

109-6-33

100 listů

list č. 82; 86 prae dny

8. 9. 2009 Juvl

Sicherheitsdienst RfH

SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - FA 9405

Prag-Bubentfch , 24.4.1941.

Sachfenweg

Fernsprecher 7444

Büro des Staatssekretärs
 beim Reichsprotektor
 in Böhmen und Mähren.
 Etng.: 25. APR. 1941
 Tgb. Nr.:

An den
 Herrn Staatssekretär
 beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren
 W-Gruppenführer K.H. Frank
 Prag

4
3. a. d.
h. 29/4.47.
1/29
1/4

Betr.: Wischauer Sprachinsel - Einschulungnahme des Restgutbesitzers Podivinsky in Hobitschau b. Wischau.

Vorg.: Dort St.S. VI B-17b v. 12.3.1941.

Anlg.: 4 urschriftlich.

Unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen wurden in dieser Angelegenheit nochmals Ermittlungen durchgeführt, die folgendes ergeben haben:

Der Verwalter des Grossgrundbesitzes in Hobitschau, Prokopec, wurde seinerzeit auf Empfehlung des Kreisamtsleiters Ziffer durch das Bodenamt in Brünn auf dem Restgut in Hobitschau eingesetzt. Auf Grund seiner schlechten deutschen Sprachkenntnisse wurde bei der ansässigen deutschen Bevölkerung vorerst angenommen, dass Prokopec Tscheche sei. Naturgemäss richtete sich dadurch die Erregung in der deutschen Bevölkerung, die seit dem Zwischenfall mit Podivinsky noch nicht abgeklungen war, sofort auch gegen Prokopec. Es wurde daher auch seinerzeit über die tatsächlich herrschende Spannung zwischen Prokopec und der deutschen Bevölkerung berichtet.

Nachdem auch die Partei hiervon Kenntnis erhielt, richtete Kreisamtsleiter Ziffer an das Gemeindeamt in Hobitschau und an die Ortsgruppe der NSDAP in Wischau einen Brief, in dem er anführte, dass Prokopec die deutsche Staatsangehörigkeit besitze und seine Frau im völkischen Leben in Brünn vor der Errichtung des Protektorates eine beachtliche Rolle gespielt habe, ferner die Kinder immer deutsch erzogen worden seien. Nach Bekanntwerden dieser Tatsachen hat sich das Verhältnis zwischen P. und der deutschen Bevölkerung soweit gebessert, dass man es heute als tragbar bezeichnen kann.

St. S. VB-17c

1a

Einverleibung des
Böhmischen Protektorats

Prokopec hat während seiner Tätigkeit als Verwalter des Restgutes Hobitschau bisher drei deutsche Familien nach Hobitschau gebracht. Es entspricht aber nicht den Tatsachen, dass dafür drei tschechische Landarbeiterfamilien entlassen wurden. Lediglich zwei tschechische Familien sind aus Angst vor weiteren Ausschreitungen der deutschen Bevölkerung aus Hobitschau verzogen.

Die Ehefrau des Prokopec wird politisch als absolut zuverlässig und einwandfrei beurteilt. Sie meldete sich sofort nach Errichtung des Protektorates zum Deutschtum. Prokopec selbst wird als ein ruhiger Charakter, der hundertprozentig dem Einfluss seiner deutsch bewussten Ehefrau unterliegt, bezeichnet. Auch wurde über ihn nichts Nachteiliges bekannt. Hiernit dürfte die Angelegenheit in Hobitschau als abgeschlossen betrachtet werden können.

Handwritten signature

44-Oberfarmbeamführer

43099



St. C. 11-11

St.S. VI B - 17b

Prag, den 12. März 1941.

1. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

G.R. mit 4 Anlagen

W-Sturmabannführer Marmon,
P r a g ,

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

W-Gruppenführer Frank hat den von Staatskommissär Gross unter dem 22.v.Mts. - Zeichen II/2 - 5750 - Brünn 25/41 abgesetzten Vermerk abgezeichnet und angeordnet, dass der Vorgang dem SD-Leitabschnitt Prag zur Stellungnahme übermittelt werde. Ich bitte insoweit um die entsprechende weitere Veranlassung.

Heil Hitler! 80084

k.

W-Obersturmbannführer.

2. Wv. am 12.^{5.}4.1941 bei dem Unterzeichner.

Abschrift

Prag-Bubentsch, 17.1.1941.

Sachsenweg

3

Sicherheitsdienst Rf44

SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - P A 9405

An den

Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
4-Gruppenführer K.H. F r a n k

P r a g

Betr.: Wischauer Sprachinsel - Jnschutzhaftnahme
des Restgutsbdsitzers Podivinsky, Hobitschau
bei Wischau.

Vorg.: Dort VI B 4a v. 8.1.1941.
Hier B 2 SA 159 v. 30.10.1940.

Über die weitere stimmungsmässige Entwicklung in
Hobitschau kann folgendes berichtet werden:

Über das Verhalten des Sohnes von Podivinsky
wurde seinerzeit auch die Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeileitstelle Brünn verständigt, von der
Podivinsky jun., strengstens verwarnt wurde. Die Fa-
milie Podivinsky ist nach der durch das Bodenamt
erfolgten Einsetzung des Verwalters P r o k o -
p e t z nach Brünn übersiedelt.

Prokopetz war früher auf dem Gute des Grafen Bel-
credi in Lösch beschäftigt und bekannte sich erst
Ende 1939 zum Deutschtum. Er spricht nur gebrochen
Deutsch. Die deutsche Bevölkerung in Wischau ist über
die Einsetzung dieses Verwalters ziemlich empört;
teilweise wurden bereits Stimmen laut, die eine ge-
waltsame Entfernung dieses Verwalters forderten. Wei-
ter wurde bekannt, dass sich die deutschen Bauern in
der Sprachinsel Hobitschau bemühen, den Grund des
Restgutes Podivinsky unter den dort ansässigen deut-
schen Bauern aufzuteilen, um die kleinen Bauernhöfe
lebensfähiger zu gestalten. Die Tatsache, dass sie
dabei von Seiten des Bodenamtes wenig Unterstützung
fanden, hat eine ziemliche Unzufriedenheit ausgelöst.

Herrn Gross!

Wie ist das möglich?
Sofort eingreifen
und ändern!

Jn

3a

Abschrift

Prag-Böhmisch, 17. 1. 1947
Sachsweg

Stohrerlebenszeit
20-Jahreschnitt
S 2 - P 1 9402

In diesem Zusammenhang ist auch bemerkenswert, dass sich das tschechische Schulministerium über den Bezirkshauptmann in Wischau um die Wiedereröffnung der tschechischen Minderheitenschule in Hobitschau, die seinerzeit im Zuge der Selbsthilfeaktion der deutschen Bauern zerstört und geschlossen wurde, bemüht. Von der NSDAP-Ortsgruppenleitung werden diese Bestrebungen jedoch schärfstens abgelehnt. Da die Mißstimmung der deutschen Bauern in Hobitschau unvermindert anhält, ist die Verwaltung des Gutes bei der Ortsgruppenleitung der NSDAP vorstellig geworden, damit von dort aus beruhigend und beschwichtigend auf die Bauern eingewirkt werden soll.

nein!

gez.: Böhme

1/4-Obersturmbannführer

43097



Handwritten text at the bottom of the page, appearing to be a continuation of the typed text above, but written in a cursive or shorthand style. It includes phrases like "In diesem Zusammenhang", "beruhigend und beschwichtigend", and "eingewirkt werden soll".

Wie ist das möglich?
Sofort eingreifen
und ändern!

Prag, den 4. Feber 1941.

1. Vermerk.

Den Bericht von $\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführer Böhme vom 17.1. 1941 - Zeichen B 2 - PA 9405, betr. Wischauer Sprachinsel - Inschutzhaftnahme des Restgutsbesitzers Podivinsky, Hobitschau bei Wischau, habe ich im Original an den Herrn Unterstaatssekretär weitergeleitet. Es empfiehlt sich, die Entwicklung der Angelegenheit im Auge zu behalten, damit die im Bericht gekennzeichneten Schwierigkeiten auf jeden Fall ausgeräumt werden. Daher

2. Wv.am 1.^{4.}3.1941 bei dem Unterzeichner.

am 1.3.1941 vorgef. fhm.



29787

St. G. VB-17

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA 9405

Prag-Bubentisch
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

, 17.1.1945

mf. 3/3 6

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotectorat
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 20. JAN. 1941
Tgb. Nr.

An den
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotectorat
in Böhmen und Mähren
4-Gruppenführer K.H. Frank
Prag

*bezang!
12/1.41.*

Betr.: Wischauer Sprachinsel- Inschutznahme des Restgutsbesitzers Podivinsky, Hobitschau bei Brünn.

Vorg.: Dort VI B 4a v. 8.1.1941.
Hier B 2 SA 159 v. 30.10.1941

Eing. - 4 11. 1941
Tgb. Nr. 3. 11/2-5750-Brünn 25/41

Über die weitere stimmungsmässige Entwicklung in Hobitschau kann folgendes berichtet werden:

Über das Verhalten des Sohnes von Podivinsky wurde seinerzeit auch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Brünn verständigt, von der Podivinsky jun., strengstens verwarnet wurde. Die Familie Podivinsky ist nach der durch das Bodenamt erfolgten Einsetzung des Verwalters Prokopez nach Brünn übersiedelt.

Prokopez war früher auf dem Gute des Grafen Belcredi in Lösch beschäftigt und bekannte sich erst Ende 1939 zum Deutschtum. Er spricht nur gebrochen Deutsch. Die deutsche Bevölkerung in Wischau ist über die Einsetzung dieses Verwalters ziemlich empört; teilweise wurden bereits Stimmen laut, die eine gewaltsame Entfernung dieses Verwalters forderten. Weiter wurde bekannt, dass sich die deutschen Bauern in der Sprachinsel Hobitschau bemühen, den Grund des Restgutes Podivinsky unter den dort ansässigen deutschen Bauern aufzuteilen um die kleinen Bauernhöfe lebensfähiger zu gestalten. Die Tatsache, dass sie dabei von Seiten des Bodenamtes wenig Unterstützung fanden, hat eine ziemliche Unzufriedenheit ausgelöst.

In diesem Zusammenhang ist auch bemerkenswert, dass sich das tschechische Schulministerium über den Bezirkshauptmann in Wischau um die Wiedereröffnung der tschechischen Minder

*Prag Prof. Michal Bob...
Wichtig! ...*

12/5

St. G. II B - *176

5a

Stichtag: 17.1.1941

min

heitenschule in Hobitschau, die seinerzeit im Zuge der Selbsthilfeaktion der deutschen Bauern zerstört und geschlossen wurde, bemüht. Von der NSDAP -Ortsgruppenleitung werden diese Bestrebungen jedoch schärfstens abgelehnt. Da die Misstimmung der deutschen Bauern in Hobitschau unvermindert anhält, ist die Verwaltung des Gutes bei der Ortsgruppenleitung der NSDAP vorstellig geworden, damit von dort aus beruhigend und beschwichtigend auf die Bauern eingewirkt werden soll.

11.11.1941

Handwritten signature

44-Oberfarmbauführer

weiteres stimmungsmäßige Verhalten in
Hobitschau folgendes berichtet werden:
Über das Verhalten des Gutes von Hobitschau wurde
eine Besichtigung durch die Staatspolizei, Staatspolizei-
stelle beim Landrat, von der Hobitschau zum, strammgen
verworfen wurde. Die Familie Hobitschau ist nach der durch das
Bodenamt erfolgten Einsetzung des Verwalters H. K. P. S.
nach Hobitschau überführt.
Es zeigte sich früher auf dem Gute das in dem Beseide
in Hobitschau besitzlich und bekannte sich erst Ende 1939 zum
Deutschtum. Er sprach nur tschechisch. Die deutsche Be-
völkerung in Hobitschau ist über die Einsetzung dieses Verwalters
ziemlich empört; teilweise wurden dem Verwalter, die
eine gewaltsame Einsetzung dieses Verwalters, wider
wurde bekannt, dass sich die deutschen in der Spandauer
Hobitschau befinden, den Grund des Bestandes Hobitschau unter den
dort ansässigen deutschen Bauern aufzuteilen um die kleinen
Bauernhöfe lebensfähiger zu gestalten. Die Tatsache, dass die
dabei von Seiten des Bodenamtes keine Unterstützung fanden, hat
eine ziemliche Unzufriedenheit ausgelöst.
In diesem Zusammenhang ist auch bemerkenswert, dass
sich das tschechische Schulministerium über den Bestandsumfang
in Hobitschau um die Wiederherstellung der tschechischen Kinder



43095

11/2

St. C. N. A. - K. 11/2

Prag, den 8. Januar 1941.

1. 8. 1. 1941
An
#-Obersturmbannführer Böhme,
P r a g .
=====

Betr.: Schutzhaft des Josef Podivinský aus
Hobitschau.

Vorg.: Hies. Randschreiben vom 4.11.1940 -
Zeichen St.S. VI B 17.

Falls die von #-Gruppenführer Frank erbetene
Äusserung über die weitere Entwicklung der An-
gelegenheit noch nicht vorgelegt worden ist,
darf ich um die entsprechende weitere Veran-
lassung bitten.

H e i l H i t l e r !

h.
#-Obersturmbannführer.

2. Wvl. am 7.2.1941 bei dem Unterzeichner.

St.S. VI B 17.

- 1. Kanzlei setze unter den Bericht des SD-Leitabschnitts Prag vom 30.10.1940 - Zeichen B 2 - SA 159:

Prag, den 4. November 1940.

K.H.
 W-Obersturmbannführer Böhme,
 P r a g ,

22081

wieder zugeleitet.
 W-Gruppenführer Frank hat von dem Inhalt des vorstehenden Berichtes zustimmend Kenntnis genommen und lässt Sie um eine baldgefällige Äusserung über die weitere Entwicklung der Angelegenheit bitten.

Heil Hitler !

k.
 W-Obersturmbannführer.

- 2. Wv.am ^{30.} 4.12.1940 bei dem Unterzeichner.

am 4.12. n. vorgel. sein.
am 2.1.41 n. vorgel. sein

St. S. 12 d. 14 a

ING. ALOIS ELIÁŠ

Vorsitzender der Regierung
des Protektorates Böhmen und Mähren

8

Prag, am 17. Oktober 1940.

An den

Herrn Staatssekretär K.H. FRANK,
SS-Gruppenführer

Prag.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Ich wollte Sie um eine Unterredung ersuchen, erfahre aber soeben aus der Kanzlei des Präsidenten, dass Sie nach Berlin verreisen. Aus diesem Grunde beehre ich mich, Ihnen dieses Schreiben zu übermitteln.

Vorerst bitte ich Sie meinen Dank für die Entlassung des Gutsbesitzers Podivínský aus Hobitschau bei Wischau entgegennehmen zu wollen. Sein Sohn hat mir soeben mitgeteilt, dass der Vater aus der Haft entlassen wurde und sich bei ihm in Brünn befindet. Ich bin überzeugt, dass auch die weitere Erledigung der Angelegenheit, d.i. die Zuteilung eines Ersatzobjektes für Podivínský in einem anderen Orte eine zufriedenstellende Erledigung finden wird.

Ich erlaube mir nun eine weitere Bitte vorzutragen, deren Erfüllung in erster Reihe von Ihnen, sehr geehrter Herr Staatssekretär, abhängt. Ich werde nämlich mit Bitten von Frauen, Kindern und Eltern um die Entlassung der Bürgen und Studenten direkt überschwemmt.

./.

zu St. S. VB 4

Prag, am 3. Oktober 1940.

Zl. 37.284/40 M.R. M.R.

Betrifft: Schutzhaft des Josef Podivínský
aus Hobitschau.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 4. OKT. 1940

Tgb. Nr.:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Lefman
Prag 1. 5/10. 40 *157e*

Den Empfang Ihres Schreibens vom 30. September 1940, Nr. St.S. 515/40, bestätigend, beehre ich mich mitzuteilen, dass ich von Ihrem Rate Gebrauch gemacht und dem Sohne des Gutsbesitzers Podivínský, Ing. Podivínský nahegelegt habe, er möge auf seinen Vater in der Richtung Einfluss nehmen, dass dieser auf die Rückkehr in die Gemeinde Hobitschau freiwillig verzichte. Ing. Podivínský erklärte, dass er sich danach richten und die Organe des Reiches, in deren Schutzhaft sein Vater sich befindet, sogleich um die Bewilligung einer Unterredung mit dem Vater ersuchen und ihm empfehlen werde, auf die Rückkehr in die Gemeinde Hobitschau zu verzichten. Gutsbesitzer Podivínský wird sich nach seiner Entlassung aus der Schutzhaft bei seinem obgenannten Sohne Ing. Podivínský in Brünn aufhalten und die erforderlichen Schritte zwecks Liquidierung seines Besitzes in Hobitschau sowie des Austausches desselben gegen ein anderes geeignetes Objekt unternehmen. Ing. Podivínský hat mich ersucht, Ihnen, sehr geehrter Herr Staatssekretär, die Bitte zu verdolmetschen, die Organe des Reiches mögen

St. S. II B 4a

9a

ja!

dieser Verhandlung über einen Tausch ihr Wohlwollen nicht verwei-
gern. Ich beehre mich diese Bitte Ihrer gewogenen Beurteilung zu
unterbreiten und hoffe, dass die Angelegenheit von Hobitschau da-
mit gänzlich liquidiert sein würde.

1

Im Hinblicke auf das Interesse, das der Herr Staats-
präsident an dieser Angelegenheit zum Ausdrucke gebracht hat, er-
statte ich diesem darüber gleichzeitig Bericht.

Mit dem Ausdrucke meiner besonderen Hochachtung

f379

Sug. 

43091



An den

Herrn Staatssekretär

SS-Gruppenführer Karl Hermann Frank

in Prag.

30. September 1940.

St.S. 515/40.

Herrn
Ministerpräsidenten Eliás,
P r a g .

Betrifft: Schutzhaft des Josef Podivinský aus
Hobitschau.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident !

In Erledigung eines von Dr. Popelka bei der Kanzlei des Herrn Reichsprotectors abgegebenen Ansuchens in obiger Angelegenheit teile ich Ihnen nach gepflogenen Erhebungen folgendes mit:

Der vom Benesch-System durch die Bodenreform in dem deutschen Dorf Hobitschau bei Wischau zu Tschechisierungszwecken angesiedelte tschechische Grundbesitzer Josef Podivinský ist seit Jahren als tschechischer Chauvinist und Hetzer in der deutschen Wischauer Sprachinsel bekannt. Er störte wiederholt durch seine Tschechisierungsversuche die Ruhe und Ordnung des deutschen Dorfes. Er hat ferner in der letzten Zeit von deutschen Stellen getroffene Anordnungen sabotiert. Die Erbitterung der deutschen Dorfbewohner gegen diesen Chauvinisten ist derart, dass eine Entlassung aus der Schutzhaft solange nicht in Frage kommen kann, als Podivinský sich

St. G. III B-17.

11

nicht bereit erklärt, freiwillig auf seine Rückkehr in das deutsche Dorf zu verzichten. Eine Wiedergutmachung der verursachten Schäden hat der Häftling selbst vorzunehmen, da die Schäden durch sein eigenes Verhalten entstanden sind. Ich erlaube mir, den Rat zu geben, Podivinský nahelegen zu lassen, freiwillig auf jede Rückkehr in das deutsche Dorf Hobitschau zu verzichten, damit künftighin eine Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in der deutschen Volkstumsinsel Wischau vermieden wird. Ich habe veranlasst, dass für die nächste Zeit deutsche Polizeiorgane in Hobitschau Dienst tun.

Mit vorzüglicher Hochachtung

I.V.



2. X. 1947

Mit 1 D.an 1.) 44 Obersturmbannführer Böhme

2.) Herrn Oberlandrat in Brünn

88081



30. September 1940.

St. S. 515/40

Schutzhaft des Josef Podivinský aus Hobitschau.

Ohne.

2. X. 1940

An den
Herrn Oberlandrat
in B r ü n n .
-----Auf Weisung des Herrn Staatssekretärs erhalten
Sie die Durchschrift eines an den Ministerpräsi-
denten Eliáš gerichteten Schreibens.

Heil Hitler!

A.
Oberregierungsrat.

✓
Von Dr. v. Popelka
übergeben



Am 24. September 1940 überfiel eine Schar von mindestens hundert Männern und jungen Leuten, sämtlich Volksdeutsche aus Hobitschau, polit. Bezirk Wischau in Mähren, den Hof des dortigen tschechischen Grundbesitzers Josef Podivinský, misshandelte den Genannten sowie die Gattin eines Gutsangestellten, zerschlug die Einrichtung in den Wohnräumen und beschädigte landwirtschaftliche Gerätschaften. Podivinský und die erwähnte Frau erlitten leichtere Verletzungen. Der Haufe drang auch in die tschechische Volksschule und in den Kindergarten, welche im Hofe des Podivinský untergebracht und hauptsächlich für Kinder der tschechischen Gutsangestellten bestimmt sind, ein und vernichtete auch hier die Einrichtung. Als Gendarmen einschritten und die Täter aufforderten, auseinanderzugehen, zogen diese, geführt von dem Zellenleiter der NSDAP Anton Richter aus Tereschau, aus dem Hofe ab und begaben sich in den Ort Hobitschau, wo sich die Schar erst allmählich verlief.

Von dem Vorfalle wurde unter anderem die deutsche geheime Staatspolizei in Brünn verständigt, deren Organe alsbald in Hobitschau eintrafen, daselbst eine Untersuchung durchführten und den Grundbesitzer Podivinský in Schutzhaft nahmen.

Am 26. September schlugen deutsche Schulkinder, die sich auf dem Wege zur Schule befanden, mit Steinen die zum Keller des Podivinský führenden Fenster ein.

Die geschilderten Vorkommnisse riefen unter der tschechischen Minderheit in Hobitschau - die Gemeinde hatte nach der letzten Volkszählung im Jahre 1930 514 deutsche und 233 tschechische Einwohner - nicht geringe Erregung

hervor. Eine Abordnung von Deputatarbeitern des Grundbesitzers Podivinský erklärte bei dem dortigen Gendarmerieposten, ^{die} Arbeiter könnten nicht in Hobitschau bleiben, weil die Sicherheit ihres Lebens nicht gewährleistet sei. Der tschechische Lehrer hat Hobitschau verlassen und will nicht mehr dorthin zurückkehren. Die tschechische Bevölkerung wird insbesondere durch den Umstand in Unruhe versetzt, dass wohl Podivinský, gegen den der Ueberfall gerichtet war, festgenommen wurde, gegen die Täter jedoch wenigstens bisher nicht vorgegangen wurde.

Wie berichtet wird, stammt der Grund der Ausschreitungen gegen Podivinský bereits aus früherer Zeit. In der letzten Woche steigerte sich die Erbitterung gegen ihn, weil er auf seinem Gute tschechischen Volksangehörigen aus benachbarten Gemeinden Futterklee verkaufte, ohne von diesem Verkauf auch die deutsche Bevölkerung in Hobitschau zu verständigen. Auch soll die Nachricht aufreizend gewirkt haben, dass sich Podivinský geweigert habe, sein Gut, das von der Bodenreform herrührt, gegen andere, vielleicht im tschechischen Gebiet gelegene Güter einzutauschen.

Da verlautet, dass mit der Möglichkeit weiterer Ausschreitungen gerechnet werden muss, wird die Bitte gestellt, veranlassen zu wollen, dass Massnahmen zum Schutze der ortsansässigen tschechischen Minderheit getroffen werden. Die geheime Staatspolizei hat sich gegen die Zusammenziehung von Gendarmen zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Ruhe in Hobitschau ausgesprochen, weil eine derartige Massnahme geeignet sei, die deutsche Bevölkerung zu provozieren. Der Be-

zirkshauptmann in Wischau hat darum angeregt, ob nicht
vielleicht deutsche Schutzpolizei herangezogen werden
könnte.

Es wird auch gebeten, die Entlassung des Grund-
besitzers Podivinský aus der Schutzhaft in Erwägung ziehen
und dahin wirken zu wollen, dass der bei den Ausschreitun-
gen verursachte Schaden wieder gutgemacht wird.

minus!

28/9.



18087

44 - Standortkommandant Prag

Prag, den 16. Januar 1940.
Befehl des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 16. JAN. 1940
Tgb. N.: J82

Betr.: Unterhaltung mit Graf Herberstein.
Bezug: Mündliche Meldung an W-Gruppenführer Frank am 14. I. 40.
Anlg.: 1.

An den

Höheren W- und Polizeiführer
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Herrn Staatssekretär
W-Gruppenführer
K.H. Frank,
Prag IV,
Czernin-Palais.

SD
16/17
man hat au mir!

Am Sonnabend, den 13. I. saß ich gegen 22 Uhr an der Bar des Hotel Esplanade. Es war leer; neben mir nur ein mir fremder Herr, der mir ungebeten eine etwa 30 Minuten lange Unterhaltung aufnötigte, aus der ich Folgendes wiederhole:

a) Zur Person: Graf Herberstein, 45 Jahre alt, verheiratet, wohnhaft in Barrandov, Eigentümer eines Gutes in Böhmen, stammt aus alter steirischer Familie. Seine Mutter, eine Gräfin Gahlen aus Westfalen (katholischer Adel) ist verwandt mit dem derzeitigen Erzbischof von Münster. Teilnehmer des Weltkrieges als aktiver Oberleutnant eines tschechischen (österreichischen) Dragoner-Regiments. Behauptet, kurz vor seiner Übernahme als Major in die W.H. zu stehen.

Figur: und Aussehen: Groß, schlank, etwas lässige, an das Leben in großer Welt gewohnte Haltung. Dunkelblond, blaue, wässerige Augen. Spricht perfekt tschechisch. Ist in Böhmen aufgewachsen.

b) Zur Sache: Anfangs ein kurzes Gespräch über den Umsatz in Gaststätten. Meine Auffassung, daß die Wirte doch ganz zufrieden sein könnten, widerlegte er mit seinen Kenntnissen über Gaststättenbetriebe und namentlich das Hotel Esplanade. Alle wäre unzufrieden, früher wäre es viel besser gewesen, allerdings alles voll Juden, die er wie die Pest haßte. Aber damals wäre viel getrunken worden,

G. S. 1/16

- 2 -

Zechen von 5.000 Kč pro Nacht und 2.000 Kč Trinkgeld dazu wären keine Seltenheit gewesen. Heute, nachdem die Deutschen da wären, hätte sich dies grundlegend geändert. Die Tanzmädchen müßten verhungern, da man wohl mit ihnen tränke, aber die Deutschen zahlten kein Tischgeld mehr. Zu Weihnachten hätte er denen aus dem Esplanade 4 Hasen geschenkt, damit sie mal satt würden. Die Deutschen machten so viel Zechschulden. Als ich antwortete, dann sollten die Oberkellner doch aufpassen, antwortete er, das wären die Kellner von früher her nicht gewohnt, sie hätten den Gästen nicht nachlaufen brauchen. Heute würde getrunken, dann ginge der Gast aufs Klosett, an die Garderobe, bezahlte 1 K und verließ das Haus. Der Mixer und der Ober hätten zusammen 30.000 K uneinbringliche Forderungen. Als ich sagte, das müsse erst mal nachgewiesen werden, rief er den Mixer heran, welcher bestätigte, daß er selbst 8.000 K und der Oberkellner 18.000 K verloren hätten. Ich fragte den Mixer, der mich dem Aussehen nach kennt und weiß, daß ich W-Mann bin, ob auch Herren von uns unter den Schuldnern wären. Dies verneinte er.

Der Graf ging einen Moment hinaus, erkundigte sich scheinbar nach mir, kam wieder, setzte sich näher an mich heran und stellte sich vor mit dem Bemerkung ich sei ja " auch Offizier." Dann legte er los über alles, was man hier im Protektorat falsch gemacht hätte und verriet dabei eine für einen Deutschen erstaunliche Sympathie für die Tschechen. Die Propaganda vor dem Einmarsch sei verfehlt gewesen, die Tschechen wären keine Kommunisten, als welche man sie bezeichnet hätte. Er wäre immer offen für ungerecht behandelte Menschen eingetreten. Wenn er heute Zeit hätte, würde er die Geschichte des tschechischen Volkes schreiben. Ich antwortete in einem der wenigen Sätze, die ich während dieser Unterhaltung überhaupt sprach, das wäre der Mühe nicht wert, uns interessiere das böhmisch-mährische Land, aber nicht das Tschechentum. Dann äußerte er Folgendes:

- 3 -

Grundfalsch wäre die Einrichtung des "Protektorats", so was machte man mit Negern und Kaffern, aber nicht mit einem kultivierten Volke. Als ich antwortete, daß die Tschechen kopieren aber niemals kultivieren könnten, sagte er, daß ein Volk, welches einen Smetana und einen Dr. Eckener (den Ingenieur des Grafen Zeppelin) hervorbrächte, Anspruch auf die Bezeichnung " kulturschöpfend " verdiene. Die " verkaufte Braut " würde auf jeder deutschen Bühne aufgeführt.

Aus seinen Ausführungen, in die er allerdings mehrmals seine antisemitische Einstellung, sowie ein Lob für den Führer als größten Staatsmann aller Zeiten einflocht, ging eine unverhohlene Bemitleidung der Tschechen und Österreicher hervor, die ja nichts dafür könnten, daß sie hier und dort geboren wären. So gewannen wir keine Freunde.

Ich war nach diesen und anderen typischen Meckereien über die hiesigen und die Verhältnisse in der Ostmark sowie über Inhalt und Art des Vortrages mir als Fremdem gegenüber angewidert und total erschüttert, als er sagte, das Bodenamt hätte ihn mit seinem Gut als Centrum und Kern einer zukünftigen deutschen Siedlung in Böhmen ausersehen.

Dann verabschiedete er sich, gab mir die anliegende Adresse und fordert mich auf (!), ihn mal zu besuchen. Er hätte sich jetzt mit dem Grafen Dohna verabredet, der in der sich füllenden Bar mit einer Frau bereits an einem Tische sass.

Ich verweise, da es sich um einen angehenden Major des Heeres handelt, auf den anliegenden Geheim-Befehl des W.B. vom 11. Dez. 1939, und gebe zu bedenken, wie gefährlich eine solche Unterhaltung im Kriege ist, und wie vergiftend sie für andere Hörer wirkt. Mit wieviel Tschechen und Deutschen mag sich der Graf über dieselben Themata unterhalten haben? Was mag das Bodenamt dem Grafen über deutsche Siedlungsabsichten in Böhmen und Mähren anvertraut haben?

x welcher sinn-
gemäß in diesem
Falle anzuwenden
ist

W. Müller
Standartenführer-

G e h e i m !

Der Oberbefehlshaber
des Heeres.
Nr. 6630/39 PA (2) Pa.

Berlin, den 11. Dez. 1939.

Die feindliche Propaganda und auch die neutrale Presse hat das schon in den letzten Jahren beliebte Thema des Gegensatzes zwischen Führer bzw. Partei und Wehrmacht (insbesondere Heer) erneut in großem Umfange aufgegriffen. Meist wird bei diesen Veröffentlichungen auf angebliche Ausserungen deutscher Offiziere Bezug genommen.

Der innen- und ausserpolitische Schaden solcher Gerüchte ist groß. Im Innern erhält unberechtigter Argwohn Nahrung, nach Außen erscheint die deutsche Führung nicht so einheitlich und fest geschlossen, wie es im Kriege mehr noch als im Frieden notwendig ist.

Ich weiß, daß diese Gerüchte vom unfreundlich gesinnten Ausland, zu dem auch ein großer Teil der Presse neutraler Staaten gehört, in skrupellosster Form erfunden werden. Meist tragen die Meldungen den Stempel der Fälschung schon durch die törichte Art des Inhaltes auf der Stirn.

Ich bin aber nicht sicher, ob nicht doch mißverständene Unterhaltungen in vermeintlich vertrautem Kreise auf Umwegen zu Persönlichkeiten gelangen, die dann die inzwischen meist noch entstellten Ausserungen ins Ausland weiter tragen. Jeder Offizier muß sein äusserstes tun, solchen Gerüchten unter keinen Umständen irgendeine Nahrung zu geben.

Das vielfach zu beobachtende Mitteilungsbedürfnis, die Sucht, über Dinge und Zusammenhänge zu wissen, mit denen der Offizier dienstlich nichts zu tun hat, und diese Kenntnisse dann unter dem Siegel der Verschwiegenheit weiterzutragen, muß jeder Einzelne an sich immer wieder bekämpfen. Schwierigkeiten, die der Krieg auf jedem Arbeitsgebiet zwangsläufig bringt, müssen durch die Leistung der Persönlichkeit überwunden, falls notwendig, Vorgesetzten vorgetragen werden; sie dürfen aber nicht breiten Kreisen, womöglich aus dem Heere hinaus, mitgeteilt werden.

Nach aussen - und dieses aussen beginnt schon in der eigenen Familie - gibt es nur eine Haltung: die feste Überzeugung vom Siege der deutschen Waffen und völlige Einmütigkeit über den Weg, der zu diesem Ziel führt.

gez.: von Brauchitsch.

Der Wehrmachtbevollmächtigte beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Abt. I cNr. 574/39 geh.
4716/39 geh.

Prag, den 10.1.1940.

Vorstehender Befehl des Ob.d.H. ist allen Offizieren bekanntzugeben.

Für den Wehrmachtbevollmächtigten
der Chef des Stabes.

**Der Führer
des SD-Leitabschnitts Prag**

L

Prag-Bubentisch 28.3.1940
Sachfenweg

Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 29. MRZ. 1940

Pr. No. 2014

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
44-Gruppenführer K.H. Frank

Prag

Betr.: Graf Friedrich Herberstein, Guts-
besitzer, geb. 15.2.1895 in Vrbičan,
Bez. Leitmeritz,
wohnh.: Prag, Barrandov

Anlg.: -2-

In der Anlage sende ich den Vorgang zurück.

Die Staatspolizeileitstelle Prag teilt mir am
26. März 1940 mit, dass sich Graf Herberstein
bereits seit mehreren Wochen nicht mehr in Prag
aufhält und voraussichtlich erst in einigen
Wochen zurückkehrt. Er konnte deshalb nicht ver-
nommen werden.

Die Vernehmung des Personals der Esplanade-Bar hat
ergeben, dass Deutsche dort keine Schulden haben
und dass der Barmixer nur um deswillen angegeben
hat, dass er noch Aussenstände habe, um irgendwelchen
Pumpversuchen zu entgehen. Graf Herberstein ist in
der Esplanade-Bar bekannt. Er gehört nicht zu den
beliebten Gästen, weil er meist nicht bezahlt, sondern
sich Rechnungen geben lässt, die er dann oft erst
mit viel Krach nach einigen Tagen beim Hotelbeamten
bezahlt.

Hofmann

44-Obersturmbannführer

Prag, den 9. April 1940.

W-Standortkommandantur Prag.	
Dat.: 13. IV 1940	
Zob. St.:	Dir. Co:
Ug.:	an: <i>Prag.</i>

G.R. mit 2 Anlagen

dem SS-Standortkommandanten Prag,
SS-Standartenführer Ballauf,
Prag.

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen auf Weisung
von SS-Gruppenführer Frank zur Kenntnis übersandt.

*Rechnung genommen!
Kallert
15/4/40*

Heil Hitler!

[Signature]
SS-Sturmbannführer.

Doc. aus 15. 4. 1940 bei dem

Unterzeichneter.

1. 15/4.40

13071

B 2 - PA 4754

Vorgang!

1.11.40

Drizfigl St

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
Hauptgruppenführer K.H. Frank
Prag

Betr.: **Herberstein, Graf Friedrich, Gutsbesitzer,**
geb. 15.2.1895 in Vrhibican, wohnh. Prag-Barrandow.

Vorg.: Dort Vermerk v. 18.1.40 - hier v. 28.3.40.

Nach Mitteilung der Staatspolizeileitstelle Prag war Graf Friedrich Herberstein in Prag bisher nicht zu erreichen. Er befindet sich nach Aussage seiner Ehefrau zurzeit in Berlin und will dann nach Schloss Zedlitz bei Steinau/Oder zu Baron Wechmar fahren, wo er angeblich in Erbschaftsangelegenheiten zu tun hat. Seine Rückkehr nach Prag soll vor Herbst 1940 nicht zu erwarten sein.

V. G. Wirtard
Hauptsturmbannführer

216
1. 8/6.40
12. 1. 1940 bei
dem Untergang.

am 1.11. n. vorgel.
flm.
am 2.12. n. vorgel.
flm.

St. S. II S. 16 a

St. S. II B. 16

Prag, den 15. Jänner 1941.

1. An den
SD-Leitabschnitt Prag,
P r a g .

Betr: Herberstein, Graf Friedrich, Gutsbesitzer,
geb. 15.2.1895 in Vribican, wohnhaft Prag-Barrandow.
Vorg: Dort. Vorlage vom 23.5.1940 - Zeichen B 2 - PA 4754
an $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer Frank.

Zum Vortrag bei $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer Frank bitte ich um eine
baldgefällige Äusserung über den derzeitigen Stand der
einschlägigen Angelegenheit.

Heil Hitler !

2708A *h.*
 $\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführer.

2. Wv.am 13.^{3.}2.1941 bei dem Unterzeichner.

*am 13.2. n. vorgel.
Hem.*

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag
B 2 - PA 4754

Prag-Bubentisch , 14.2.1941.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 17. FEB. 1941
Tob. Nr.:

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren
Gruppenführer K.H. Frank
Prag

Betr.: **Herberstein** Graf, Friedrich, Gutsbesitzer,
geb. 15.2.1895 in Vrbsican, Bez. Leitmeritz, wohnh.: Prag-
Barradow.
Vorg.: Dort St.S. VI B 16 v. 15.1.1941.

Die Angelegenheit Herberstein wurde am 6.2.1940 zu -
ständigkeitshalber an die Stapoleitstelle Prag übergeben.
Am 10.2.1941 teilt die Stapoleitstelle Prag über den Stand
der Angelegenheit folgendes mit:

" Eine Vernehmung des Grafen **Herberstein**
konnte wegen seiner bisherigen Abwesenheit nicht durchge-
führt werden. Zur Zeit liegt er im Krankenhaus der " Barm-
herzigen Brüder" mit einer Fraktura eines Fusses. Seine Ent-
lassung dürfte in etwa 4 Wochen erfolgen.

Nachdem die Sache bereits ein Jahr zurückliegt und
Standartenführer **Ballauf** sich auch nicht mehr hier
befindet, verspricht eine exekutive Behandlung der Sache
keinen Erfolg mehr."

Handwritten: **Prag** **bezugs!**
10 25/2.41

i.V. *Handwritten signature*
Gruppenführer

Handwritten: s. d. d.
10 25/2.41

St. S. VI B 16b

Prag, den 26. November 1940.

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

K.H. mit 1 Heft

der Gruppe Justiz

in Verfolg der dort. Anfrage vom 30. v. Mts. - Zeichen I/9 E I 8384/40 mit der Mitteilung wieder zugeleitet, dass der SD-Leitabschnitt Prag weitere zweckdienliche Feststellungen in der einschlägigen Angelegenheit nicht getroffen hat. Damit kann das Verfahren gegen den Redakteur Havránek seinen Fortgang nehmen. Für eine Mitteilung über den Ausgang des Verfahrens bin ich zu Dank verbunden.



37081

2.) Wvl. am 23. ^{12.}194^{7.} bei dem Unterzeichner.

am 2.1. n. vorgef. fhm.

am 24.2. n. vorgef. fhm. K.

1/ Bemerk: bei laufendem Vergleichsamt-
lungen. Ein Interesse an der Ver-
nen Beförderung der Angelegenheit be-
steht nicht.

2/ 1/2. d. d.

St. S. 1/1 15 2

/ 72/6.47.

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA 3107

An den
 persönlichen Referenten des Staatssekretärs
 beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
 1/4-Obersturmbannführer Dr. Gies

Prag

Betr.: v. **M e d u n a, Julius, Dr., Rechtsanwalt, wohnh. Prag II,**
Wassergasse 20.
Vorg.: Dort Vermerk vom 14.11.40.
Anlg.: 1 - urschriftlich -

Bezugnehmend auf das dortige Schreiben wird mitgeteilt, daß in dieser Angelegenheit weitere Feststellungen nicht mehr getroffen werden konnten.

Prag-Bubentisch 19.11.40
 Sachfenweg
 Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs
 beim Reichsprotector
 in Böhmen und Mähren.

Eing.: 21. NOV. 1940

Tgb. Nr.:

1708

i. d. *Sarobis*
 1/4-Hauptsturmführer

St. G. 11 d 15 d

Handwritten signature in red ink

Düco Des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren. 28
Eing.: 1. NOV. 1940
Tgb. Nr.:

Gruppe Justiz
I/9 E I 8384/40.

Prag, den 30. Oktober 1940.

28
1. NOV. 1940

An
Herrn Oberregierungsrat Dr. G i e s
im
H a u s e .

Betrifft: Strafsache gegen
H a v r a n e k
wegen Beleidigung des
Rechtsanwalts von Meduna.

Im Anschluss an mein Schreiben vom
30. August 1940 - XVI E I 8384/40.-

Ich wäre dankbar, wenn die endgültige
Auskunft durch den S.D. beschleunigt werden
könnte.



Handwritten signature

31/10

Urgang!

*1. 31/10. 40. / beauf. Hlms
1/11*

St. G. *1/1* *15 x*

12a
Büro des Staatssekretärs
des Reichsjustizministers
in Berlin und München
Empf. 1. NOV 1940

St.S. VI B 15 c

Prag, den 14. November 1940.

SD 18. XI. 1940

G.R.

dem SD-Leitabschnitt Prag,

P r a g . ,

=====

unter Bezugnahme auf den Inhalt des umstehenden
Schriftsatzes mit der Bitte übersandt, hierunter
mitzuteilen, ob die laufenden Ermittlungen noch
Neues erbracht haben. Gegebenenfalls bitte ich um
die Mitteilung des Ergebnisses der Ermittlungen.
Auf die dort. Vorlage vom 26.9.1940 - Zeichen B 2 -
PA 3107 nehme ich Bezug.

43069



Heil Hitler!

[Handwritten signature]

W-Obersturmbannführer.

[Handwritten signature]

St. S. VI B 15 c

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA 3107

Prag-Bubentich
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

26.9.40

29

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
44-Gruppenführer Frank
Prag

128/9

Betr.: von M e d u n a, Julius, Dr., Rechtsanwalt, wohnh.
Prag II, Wassergasse 20.

Vorg.: Dort Vermerk vom 16.9.40

Anlg.: 2 -urschriftlich-

Die im hiesigen Schreiben vom 27.6.40 in der Angelegenheit von M e d u n a zugesagten weiteren Ermittlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Ausser den im vorgenannten Schreiben gemachten Angaben können weitere konkrete Fälle v.M's. nicht nachgewiesen werden. Sollten die noch laufenden Ermittlungen wesentlich Neues ergeben, wird nachberichtet.



80081

W. J. J. J.

44-Obersturmbannführer

*44.
11.
1940 bei dem
Anlagenbuch.*

1.

28/9.40

am 15.10. n. vorgeh. f. l. m.

St. S. VI Dr 156

Gruppe Justiz
XVI E I 8384/40

Prag, den 30. August 1940.

Urschriftlich
mit 1 Anlage und 1 Heft Akten
Herrn Oberregierungsrat Dr. Gies
im Hause

wieder übersandt.

Durch die erfolgte richterliche Vernehmung des Beschuldigten ist die Verjährung unterbrochen. Ich bitte, auf eine beschleunigte endgültige Auskunft durch den S.D. hinzuwirken, damit ich über die Frage, ob das Verfahren von Amtswegen weiter betrieben werden soll, eine Entscheidung treffen kann. Andernfalls würde Meduna auf den Weg der Privatklage verwiesen.

Im Auftrag:

47-17. IX. 1940



B.-Reg. Nr. 11.867

H. Kipler
Sept. 1940

Prag, den 16. September 1940.

16/9

G.R. mit 2 Anlagen
dem SD-Leitabschnitt Prag,
Prag.

SD-Leitabschnitt Prag		Post
48709	17. SEP. 1940	
Bezeichnet:	Merkmalzeichen:	
<i>B. K.</i>		

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Schriftsatzes und der Anlagen mit der Bitte übersandt, dafür zu sorgen, dass der in der dort. Vorlage vom 27.6.1940 - Zeichen B II - PA 3107 in Aussicht gestellte Abschlussbericht alsbald erstattet wird.

Heil Hitler!

[Signature]

4-Obersturmbannführer.

G. VI Dr 15a

Sicherheitsdienst RfH
SO-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentfch
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

27.6.40 31

B 2 -PA 3107

**Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.**
Eing.: 1. JULI 1940
Tgb. Nr.: 2595

Handwritten signature

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
H-Gruppenführer K.H. Frank
Prag

Betr.: von Meduna, Julius, Dr., Rechtsanwalt, wohnh.
Prag II, Wassergasse 20.

Vorg.: Dort Vermerk vom 18.6.40

Anlg.: 3 -urschriftlich -

Um zu der Frage Stellung zu nehmen, ob es unwahr ist, dass Rechtsanwalt Dr. von Meduna jüdische Interessen vertreten habe, ist die Stellung und Haltung der Prager deutschen Rechtsanwälte überhaupt zu berücksichtigen. Wenn man bedenkt, dass z.B. die Rechtsanwälte Dr. Neuwirth, Dr. Dembitzky und Dr. Lösch als die führenden Rechtsanwälte in Prag ihre Haupteinnahmen aus Vertretungen von Tschechen und Juden (Arisierungen) ziehen, dürfte es nicht verwunderlich sein, wenn Dr. von Meduna ebenfalls jüdische Interessen vertritt. Hinzu kommt noch, dass Dr. Neuwirth und Dr. Strachotinsky ihrem Kollegen von Meduna fachlich hoch überlegen sind und zweifellos versuchen werden, ihre zeitweise weniger sauberen Geschäfte durch Dr.v. Meduna decken zu lassen.

Im einzelnen wurde über die Tätigkeit des Dr.v. Meduna festgestellt, dass er sich z.B. im Oktober und November v.J. für Mischlinge 1. und 2. Grades einsetzte, indem er die Kreisleitung der NSDAP Prag um die positive Erledigung der vom Oberlandrat angeforderten Unbedenklichkeitserklärungen bat. Es handelt sich hier um die Eingaben der Mischlinge Wolfgang Lothar und Marie Inge Hoffmann, Hugo Karl Urban-Emmerich sowie Michael Wilhelm, Nikolaus Heinrich und Rosa von Benis. Dr.v.M. scheint hierbei seine Verbindungen zu seinem Bruder, der als Kreisstabsamtsleiter bei der Kreisleitung Prag tätig ist, auszunutzen. Darüber

St. G. N. 15.

SD-Seitabschnitt Prag	
33415	17 JUL 1940
Beschalter:	Aktenzeichen:
<i>AA</i>	32

Prag, den 15. Juli 1940.

SD 16. VII. 1940 - A2

G.R. mit 1 Anlage

44-Obersturmbannführer B ö h m e ,

P r a g ,

mit der Mitteilung übersandt, dass am 13.7.1940 44-Obersturmbannführer Landesvizepräsident Dr.Schwabe bei 44-Gruppenführer Frank vorgesprochen und u.a. folgendes vorgetragen hat: Als der Reichsführer-44 nach dem Einmarsch der deutschen Truppen die Stadt Brünn besucht habe, hätte er sich von 44-Oberführer Dr.Stahlcker eine Liste von Nationalsozialisten geben lassen, die zur Beförderung zu 44-Führern geeignet wären. Es seien daraufhin Oberführer Dr.Stanlecker vier Nationalsozialisten namhaft gemacht worden - und zwar Dostal, Fröhlich, Kuhn und Markus. Die Angelegenheit komme jedoch nicht voran. Im Reichssicherheitshauptamt - die betreffenden Nationalsozialisten seien ehrenamtliche bzw. hauptamtliche Mitarbeiter des SD-RF44 - seien zwar umfangreiche Akten vorhanden, jedoch werde aus unbekanntem Gründen die Beförderung nicht ausgesprochen.

44-Gruppenführer Frank lässt Sie bitten, der einschlägigen Angelegenheit nachzugehen und ihm über das Ergebnis Ihrer Feststellungen zu berichten.

Heil Hitler !

[Signature]
44-Sturmbannführer.

Ad.!!
A2 z. Schrift

*Neuf Rückfragen mit H. W. Schrift
Falk (A2) erledigt!
A2 22.7.40*

St. G. VI. 13

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

A 2

AZ: V/ur

Prag-Bubentfch , den 26.7.1940
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

33

An den
Staatssekretär,
SS-Gruppenführer K.H. Frank

Prag
Czernin-Palais

Betr.: Beförderung von verdienten Nationalsozialisten aus
Brünn.

- 1.) Anton Dostal, dzt. hptl. bei der Polizeidirektion
Brünn.

Die Aufnahme des D. in die SS und den SD verzögerte sich, weil D. bei der Musterung als SS-untauglich befunden wurde. (Herzfehler). Es wurde jedoch inzwischen trotz der festgestellten SS-Un-tauglichkeit ein Sonderantrag beim Reichssicherheitshauptamt eingereicht. Die Übernahme erfolgt nach erfolgreicher Absolvierung eines SS-Schulungskursus an der Grenzpolizeischule Pretzsch, zu dem Dostal in Kürze einberufen wird.

- 2.) Heinz Fröhlich, dzt. hptl. beim SD in Brünn.

Der Aufnahmeantrag für Fröhlich wurde bereits im Januar d.Js. beim Reichssicherheitshauptamt gestellt. Endgültige Übernahme erfolgt erst nach erfolgreichem Bestehen des Kursus in Pretzsch.

- 3.) Hermann Markus, dzt. hptl. bei der Landesbehörde
in Brünn.

Die beabsichtigte Aufnahme des M. wurde vorübergehend zurückgestellt, weil M. aus dem Sicherheitsdienst ausschied.

Die Aufnahme wird z.Zt. weiterbearbeitet. Im übrigen muss sich M. auch einer Prüfung in Pretzsch unterziehen.

- 4.) Ing. Friedrich K u h n, dzt. bei Dr. Adolf Industriellenverband.

Die Aufnahme des K. in den SD ist nicht vorgesehen.

Bezüglich der Prüfungen in Pretzsch wird mitgeteilt, daß das Reichssicherheitshauptamt auf Rückfrage antwortete, daß eine Befreiung von den Pretzschern Kursen in keinem Falle erfolgen dürfe.



SS-Obersturmbannführer



33081

Ing. Friedrich K u h n

derzeit bei Dr. Adolf, Industriellenverband

Heinz F r ö h l i c h

derzeit hauptamtlich beim SD Brünn

Anton D o s t a l

derzeit hauptamtlich bei der Polizeidirek-
tion Brünn

Hermann M a r k u s

derzeit hauptamtlich bei der Landesbehörde
Brünn



13001

109-2-33
109-2-33
33
1940 X 5-1

36

5. Oktober 1940.
S

G.R. mit 4 Anlagen

2D-Zeichnungsbüro	109-2-33
109-2-33	109-2-33

W-Obersturmbannführer Böhm
P r a s

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden
Schriftsatzes und der Kenntnis über den
Anhalt des Herrn

5. 109-2-33

Landesvizepräsidenten Dr. S c h w a b e,
W-Obersturmbannführer,

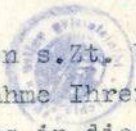
Heil Hitler!

Brünn,

Landesbehörde Mähren.

W-Obersturmbannführer

Lieber Kamerad Schwabe



A.B.z. m. b. l. A . E

Sie hatten s. Zt. bei W-Gruppenführer Frank die Frage der Aufnahme Ihrer Kameraden Dostal, Fröhlich, Kuhn und Markus in die Schutzstaffeln der NSDAP und die Frage ihrer Überführung in das Führerkorps der Schutzstaffeln angeschnitten. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, dass die Aufnahme der Genannten erst erfolgen kann, wenn sie einen Schulungskursus an der Grenzpolizeischule Pretzsch absolviert haben. Die Einberufung zu diesem Kursus soll in Kürze erfolgen. Ich darf noch bemerken, dass das Reichssicherheitshauptamt auf eine Rückfrage geantwortet hat, eine Befreiung von den Kursen dürfe in keinem Falle stattfinden.

Heil Hitler!

ls.

W-Obersturmbannführer.

Bitte wenden!

0836a

709-6-33
7. X. 1940

5. Oktober 1940
2.

G.R. mit 4 Anlagen

SD - Leitabschnitt Prag		Ant.
47109		7 X. 1940
Beauftragter	Aktenzeichen:	
AZ		

W-Obersturmbannführer Böhme,
Prag,

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden
Schriftsatzes und der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

Landesvorsitzender Dr. Schwabe,
W-Obersturmbannführer,

Heil Hitler!

Landesoberführer

W-Obersturmbannführer.

Lieber Kamerad

3. Alsdann z.d.A.



Sie hatten bei W-Gruppenführer Frank die Frage
der Aufnahme der Kameraden Dostal, Fröhlich, Kuhn
und Markus in die Schutzstaffeln der NSDAP und die
Frage ihrer Überführung in das Führerkorps der Schutz-
staffeln angeschnitten. Die angestellten Ermittlungen
haben ergeben, dass die Aufnahme der Genannten erst
erfolgen kann, wenn sie einen Schulungskursus an der
Grenzpolizei-Schule Pretsch absolviert haben. Die
Einführung zu diesem Kursus soll in Kürze erfolgen.
Ich darf noch bemerken, dass das Reichssicherheits-
hauptamt auf eine Rückfrage geantwortet hat, eine
Beteiligung von den Kursen dürfe in keinem Falle statt-
finden.

Heil Hitler!

W-Obersturmbannführer.

Bitte wenden!

Zgr


Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Gau Sudetenland

Büro des Staatssekretärs
 beim Reichsprotector
 in Böhmen und Mähren.

Eing.: 30. AUG. 1940

Tgb. Nr.: 4546

An Herrn Staatssekretär K.H. Frank,

Prag.

Gauorganisationsamt

Opst.:

Unser Zeichen: Hu/W Ihr Zeichen:

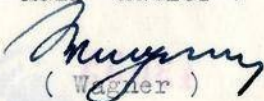
Reichenberg, den 24. August 1940
 Postschloßfach 181
 Fernruf Nr. 3753

Gegenstand: Monatsberichte der
 Kreisleitungen

Im Auftrage des Stellv. Gauleiters übermittle ich Ihnen
 aus dem Monatsberichte der Kreisleitung Pilsen
 für den Monat Juni drei ~~einen~~ Ausschnitte
 - zur gefl. Kenntnisnahme - ~~zur Stellungnahme und Bericht-~~
~~erstattung.~~

Heil Hitler !




 (Wagner)
 Gauhauptstellenleiter.

Es werden aber auch immer wieder Klagen über die deutschen Behörden laut. 38
V den zuständigen Ämtern und

Die Grenzbestimmungen zwischen dem Sudetengebiet und dem Protektorat werden von vielen Zollbeamten derart bürokratisch gehandhabt, daß beispielsweise mein Kreisamtsleiter für Volksgesundheit der Ansicht ist, daß Vg., die ärztliche Behandlung in Pilsen benötigen und im Sudetengau wohnhaft sind, eher sterben müßten, bevor sie einen Grenzschein ausgestellt erhalten. Es sei erwähnt, daß im Kreis Mies kein Krankenhaus existiert und die Vg. aus diesem Gebiet deshalb nach Pilsen in Behandlung gehen müssen.

Dies gilt besonders auch von der Einfuhr von Gemüse und Obst als Vitaminträger aus dem Protektorat in den Sudetengau.

Punkt 12.) - Bevölkerung + Behörden.

Die unteren tschechischen Behörden zeigen nach wie vor eine deutsch.-feindliche Einstellung. Sie bringen diese Einstellung auf die mannigfaltigste Art zum Ausdruck. Bei der Bezirksbehörde in Pilsen werden die zusätzlichen Bezugscheine für schwangere Frauen und stillende Mütter ausgegeben. Der diensttuende Beamte spricht kein Wort deutsch und behandelt die Vg. flegelhaft.

In der Kanzlei des Stadtamtes in Manetin hängt groß das Wappen der tschechischen Einheitspartei (Narodni souručenstvi). Die dortigen Beamten wollen damit ihre Einstellung schon nach außenhin kenntlich machen.

Die Bahnschaffner der Lokalstrecke Chrast-Radnitz verlangen bis heute nicht die Fahrkarten in deutscher Sprache. Eine ähnliche Beschwerde mußte bezüglich der Straßenbahnschaffner in Pilsen beim ~~xxx~~ Oberlandrat eingebracht werden.

Protectorat Čechy a Morava. Erzdekanalat in Plzeň I. Erzdiözese Praha

Bezirksbehörde Pilsen
Bezirksgericht

Arciděkanáský úřad v Plzni I, Vikariat
Officium archidiaconale Plsnae Plzeň

TAUFSCH E I N

Křestní list. - Testimonium baptismale.

Tom : ~~xxxx~~ fol:

Tag, Monat u. Jahr	der Geburt :	ein Tausend _____ hundert
	der Taufe :	_____
der Priester :		16087
Religion :	röm.-katholisch	
Bett :	ehelich	
Geburtsort :		Gerichts- und politischer Bezirk Plzeň.
Hebamme :		
der Vater :	/ _____	
die Mutter :	_____	
die Pathen		

Gegeben vom röm. kath. Erzdekanalat in ~~Plzeň~~, am _____

_____ 80

Das Erzdekanatamt in Pilsen hat sich neue deutschen Drucksorten angeschafft. Die Abschrift einer solchen Drucksorte (Taufschein) lege ich bei.

41

13020

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



Gau Sudetenland

Stempel des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 30. AUG. 1940
Tgb. Nr.: 4547

Gauorganisationsamt

An Herrn
Staatssekretär K.H. Frank,

P r a g .

Sprst.:

Unser Zeichen: Hu/W Ihr Zeichen:

Reichenberg, den 24. August 1940
Postschloßfach 181
Fernruf Nr. 3753

Gegenstand: Monatsberichte der
Kreisleitungen

Im Auftrage des Stellv. Gauleiters übermittle ich Ihnen
aus dem Monatsberichte der Kreisleitung Olmütz
für den Monat Juni / Juli drei ~~einen~~ Ausschnitte
- zur gefl. Kenntnisnahme - ~~zur~~ ~~Stellungnahme~~ ~~und~~ ~~Bericht-~~
~~erstattung~~

1129



Heil Hitler !

Wagner
(Wagner)
Gauhauptstellenleiter.

22. / Ernährung und Landwirtschaft.

a - m

43

Von den Schwierigkeiten im Gemüseabsatz wurde in der Einleitung gesprochen. Die Fleisch- und Fetterzeugung ist teils wegen des Futtermangels gesunken. Die Ernteaussichten sind als gut zu bezeichnen, doch ist mit einem merklichen Heu-Ausfall zu rechnen, da der Frost grosse Schäden im Klee angerichtet hat. Die Richtpreise werden nicht eingehalten. Un-erklärlich ist die Erscheinung, dass trotz des Überflusses an Gemüse dieses überaus teuer, für unbemittelte Volksgenossen fast unerschwinglich ist. Die Kontrolle auf den Märkten wird als ungenügend bezeichnet, Schleichhandel kann immer wieder festgestellt werden. Der Mangel an Landarbeitern ist unverändert, weshalb stärkster Erntediensteneinsatz notwendig sein wird. Der stellenweise vorkommende Mangel an Futtermitteln wird nur teilweise durch Grünfutter behoben.

Die Schaffung von Siedlungshäusern ist mancherorts dringend nötig. Es wird bemängelt, dass eine übergrosse Zahl von Tschechen ohneweiters Waffenpässe zu Jagdzwecken bekommt, während die Deutschen äusserst stiefmütterlich behandelt werden.

Kreisleitung Olmütz

Juli 1940

Die in der Bevölkerung auftauchenden Klagen sind gemessen an der Begeisterung als kaum bestehend zu bezeichnen. Das Einzige worüber wirklich ernstlich geklagt wird, ist die geringe Zuteilung an Butter, die wiederum gerade nur die deutsche Bevölkerung trifft, da sich diese am Schleichhandel nicht beteiligt und tatsächlich nur auf die ihnen zugeteilte Quote angewiesen ist. Hierbei wird immer auf das Sudetenland und das Altreich verwiesen, wo die Mengen bedeutend grösser sind, während sie hier nur 3 dkg Butter pro Kopf und Woche betragen. Die Tschechen und Juden dagegen besorgen sich jede beliebige Menge unter der Hand, sodass sie diese Massnahme überhaupt nicht trifft, während die deutsche Bevölkerung darunter sehr leidet. Dasselbe gilt für die geringe Zuteilung an Seife, wo es wiederum nur die deutsche Bevölkerung ist, die hierbei zu kurz kommt, während sich die Tschechen alles unter der Hand beschaffen können und auch beschaffen.

Grenz- und volksdeutsche Fragen.

Eine der wichtigsten und brennendsten Fragen bzw. Forderungen ist die nach Öffnung der Grenzen, denn die Deutschen in überwiegend tschechischen Ort bedürfen dringend Schutz und Stärkung. Auch sollten Deutsche zu den Protektoratsämtern dieser Orte versetzt werden; Voraussetzung ist natürlich die Gehaltsregelung. So z.B. würde Littau dringend wenigstens 10% deutsche Beamte benötigen, was eine Zunahme von 20-30 Familien deutscher Nationalität bedeuten würde. Dann wäre es auch möglich, an die Ansiedlung deutscher Geschäftsleute und Handwerker zu schreiten.

Prag, den 19. Okt. 1940.

SD-Leitabschnitt Prag

46

16. Oktober 1940.

An
H-Obersturmbannführer Dr. Giese
Prag

Nach Entnahme der Anlagen zurück.

H-Obersturmbannführer

1. An
Gauhauptstellenleiter Pg. Wagner,
Reichenberg,

Postschliessfach 181.

Sehr geehrter Parteigenosse Wagner!

Der Herr Staatssekretär lässt für die dort. Schreiben vom 24. August 1940 - Zeichen Hu/W, betr. Monatsberichte der Kreisleitungen, und für die Übersendung des angeschlossenen Materials danken und bitten, ihm auch in Zukunft derartiges Material zuzuleiten.



18084

Heil Hitler!

SD 18 X. 1940

Oberregierungsrat.

2. G.R. mit 2 Anlagen
dem SD-Leitabschnitt Prag,
Prag.

SD-Leitabschnitt Prag		Reg.
48849	18. OKT. 1940	
Bearbeiter:	Aktenszeichen:	
<i>E. Wagner</i>		

zur Entnahme der Anlagen übersandt.

Heil Hitler!

H-Obersturmbannführer.

3. Alsdann z.d.A.

St. S. V. R. 11

46a

SD-Leitabschnitt Prag
E
16. Oktober 1940.

Prag, den 19. Okt. 1940.

An
44-Obersturmbannführer Dr. G i e s
Prag

Nach Entnahme der Anlagen zurück.

[Handwritten signature]

44-Sturmbannführer

I. A.

Gewerbetätiger Pg. Wagner,
Reichenberg.

Postschlüssel 181.

Sehr geehrter Parteigenosse Wehner!

Der Herr Staatssekretär lässt für die dort. Schreiben vom 24. August 1940 - Reichenberg, betr. Monatsbericht der Kreisleitungen, und für die Übersendung des angeschlossenen Materials danken und bitten, ihm auch in Zukunft bereitwillig Material zuzuleiten.

43050



Heil Hitler!

SD 18 X 1940

SD-Leitabschnitt Prag	18. Okt. 1940
48849	

S. G. R. mit 2 Anlagen
dem SD-Leitabschnitt Prag,
Prag.

Zur Entnahme der Anlagen übersandt.

Heil Hitler!

44-Obersturmbannführer.

3. A. I. abgem. z. d. A.

Prag, den 19. Okt. 1940.

1) An

44-Obersturmbannführer Dr. G i e s

P r a g

Nach Entnahme der Anlagen zurück.

Anlage 9 Blatt

am 18.10.40 von 44-O Stubaf. Gies
zugesandt.19
19/10
44-Sturmbannführer

13084

y w r. E

Der Deutsche Vorsitzende
der deutsch-tschechischen Sonderkommission
im Reichsministerium des Innern

Berlin, NW 40, den 30. August 1940.
Königsplatz 6
Fernsprecher 1200 34

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 2. SEP. 1940
Tgb. Nr.: 4583

An
Herrn Staatssekretär Frank
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
in Prag.

Hochverehrter Herr Staatssekretär !

Ich konnte leider bei meiner letzten Anwesenheit in
Prag mich bei Herrn Staatssekretär nicht persönlich abmel-
den und darf daher auf diesem Wege mich verabschieden, unter
Versicherung meines verbindlichsten Dankes für die grosse
Unterstützung, die Herr Staatssekretär mir gewährt haben.

Eine Abschrift des an den Herrn Reichsminister des
Innern erstatteten Schlußberichts erlaube ich mir in der
Anlage beizufügen.

Mit gehorsamster Empfehlung bin ich
mit

Heil Hitler!

Ihr
ergebenster

A. Friggen

St. G. II L 7

Der Deutsche Vorsitzende
der deutsch-tschechischen Sonderkommission
im Reichsministerium des Innern

Berlin, den 29. August 1940
RB 7, Unter den Linden 72, Fernruf 120034

Die auf Grund des Münchener Abkommens vom 29. September 1938 bzw. des "Durchführungsprotokolls vom 28. Oktober 1938 geschaffene deutsch-tschechoslowakische, später deutsch-tschechische Sonderkommission nahm ihre Arbeiten gegen Ende des Jahres 1938 auf.

Die Deutsche Delegation nahm ihren Sitz im Reichsministerium des Innern Berlin unter Angliederung an die Abteilung VI.

Außer dem Vorsitzenden wurden für jede Delegation 3 später 4 Mitglieder bestellt.

Von deutscher Seite wurden als solche bestellt:
Regierungspräsident z.D. B r e s g e n als Vorsitzender,
Ministerialrat Dr. W e i ß e r, Reichsernährungsministerium,
Regierungsrat A s c h e n a u e r, an seiner Stelle ab
1. Mai 1939

Regierungsrat Dr. G ä t h g e n s, Reichswirtschaftsministerium,

Präsident der Girozentrale in Reichenberg
Dr. R o s c h e, als Vertreter des Sudetenlandes,

An Stelle der Vertreter der beiden Ministerien traten mit
Beginn des Krieges

Dr. D e g n e r, früher Mitglied des Bundesamts für das
Heimatwesen,

S a r r a z i n, Oberverwaltungsgerichtsrat, Berlin,

Dr. W a l t e r, Verwaltungsgerichtsdirektor a.D.

Von tschechoslowakischer bzw. tschechischer

An
den Herrn Reichsminister des Innern
in B e r l i n

Seite

- 3 -

Fragen stets mündlich und schriftlich eingehendst in bestem Einvernehmen besprochen und mit diesen Dienststellen behandelt.

Eine gleich gute, die Arbeit fördernde Führungnahme bestand stets mit den übrigen Reichsministerien, insbesondere der Abteilung V des Reichsministeriums der Finanzen, mit der viele Verhandlungen gepflogen wurden.

Dies war um so leichter, da als Sitz der Deutschen Delegation des Reichsministerium des Innern in Berlin bestimmt worden war.

Mit dem Herrn Reichsprotector in Prag wurde sofort nach Schaffung des Protektorats Fühlung aufgenommen.

Den maßgebenden Stellen, insbesondere auch dem Herrn Reichsprotector selbst habe ich sofort Vortrag gehalten und mit ihm den Aufgabenkreis der Sonderkommission besprochen.

Die weitere Arbeit der Sonderkommission in der begonnenen Art wurde gut geheißen. Stets wurden die Dienststellen des Herrn Reichsprotectors von allen Maßnahmen der Sonderkommission unterrichtet, und einschneidende Entscheidungen zuvor mit diesen besprochen.

Mit allen Dienststellen bestand bestes Einvernehmen und wurde stets eine außerordentlich dankenswerte Unterstützung mir geleistet.

Besonderer Dank gebührt der Arbeit der Herren Oberlandräte, ohne die namentlich die Restitution praktisch kaum so durchführbar gewesen wäre.

Vom 27./29. Februar 1939 fand die erste Plenarsitzung in Berlin im Reichsministerium des Innern statt.

Insgesamt fanden 10 Plenarsitzungen statt.

Den letzten 4 Sitzungen gingen etwa 3 Wochen vor jeder Sitzung Vorbesprechungen voraus, um schneller ein praktisches Ergebnis zu erzielen und um die durch die Geschäftsordnung bedingten schriftlichen Stellungnahmen zu begrenzen. Dies hat sich außerordentlich bewährt.

Während

Während in den ersten 5 Sitzungen bis Ausgang Sommer 1939 nur verhältnismäßig wenige Sachen erledigt werden konnten, wurden jetzt in jeder Sitzung über 100 Fälle zur Erledigung gebracht.

Die letzte Sitzung fand am 4./5. Juni 1940 in Prag statt.

Ich darf hier verweisen auf die aus Anlaß der stattgefundenen Sitzungen jeweils erstatteten Berichte, die das Nähere enthalten.

Der Aufgabenkreis der Kommission erstrebte sich nach dem Durchführungsprotokoll zum Münchener Abkommen darauf, daß der Grundsatz durchzuführen war,

daß das abgetretene Gebiet in ordnungsmäßigem Zustande zu übergeben war und

daß als Einrichtungen, im Sinne der Ziffer 2 des Münchener Abkommens vom 29. September 1938, sämtliche mit dem Boden verbundenen Einrichtungen zu betrachten sind, welche einem gemeinnützigen Zwecke dienen, ohne Rücksicht darauf, ob sie Privat- oder öffentliches Eigentum sind, und daß als Teil dieser Einrichtungen auch das bewegliche Material zu betrachten ist, welches für den normalen Betrieb der Einrichtungen notwendig ist.

Wenn auch die Sonderkommission zunächst also nur vorgesehen war für die Erladigung der Fälle der Restitutionsen, so ging aber bereits von Anfang an im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt und der Abteilung VI das Bestreben dahin, die Zuständigkeit der Sonderkommission auch auf die Requisitionen auszudehnen.

Darüber war aber trotz aller Bemühungen von dem tschechischen



43045

tschechischen Vorsitzenden, Ministerialrat Dr. Ludwig, kein Anerkenntnis zu erhalten, wie auch zu dem späteren deutschen Antrag, alle Schadensfälle über eine gewisse Höhe in der Sonderkommission zu behandeln.

Stets wich der tschechische Vorsitzende, unter Geltendmachung aller möglichen Einwände, aus.

Immer klarer ging aus seiner ganzen Geschäftsführung und seiner Verhandlungsart hervor, daß ihm nicht daran lag, ordnungsmäßige, sachliche Arbeit zu leisten, vielmehr möglichst die Entscheidungen hinauszuschieben. Diese Verschleppungstaktik, von der Hoffnung ausgehend, äußere Ereignisse würden Befreiung von dieser Verpflichtung bringen, nahm schließlich solche Formen an, daß ein Weiterkommen in der Arbeit nur durch einen Wechsel des tschechischen Vorsitzenden möglich war.

Dieser trat dann auch Anfang August 1939 ein, nachdem der Herr Reichsprotector entsprechend genau unterrichtet worden war.

Daß in der Person des tschechischen Vorsitzenden die Schwierigkeiten tatsächlich lagen, wurde später kurz vor dem Abschluß der Arbeiten der Sonderkommission klar erwiesen durch das Verhalten des betreffenden Herrn bei seiner späteren Tätigkeit im Innenministerium Prag als Kontrollinstanz der tschechischen Delegation. Hier wurde dann durch das dankenswerte, schnelle Eingreifen des Herrn Staatssekretärs Frank - Prag umgehende Abhilfe geschaffen, sodaß ein reibungsloser Abschluß der ganzen Kommissionsarbeit möglich war.

Nachdem

51a

Nachdem mit dem neuen Vorsitzenden Senatspräsident Dr. Koschin, im September 1939 über alle Fragen eine eingehende Aussprache stattgefunden hatte, in der endlich festgelegt werden konnte, daß die Kompetenz der Sonderkommission sich sowohl auf die Requisitionen, als auch die Behandlung der Schadensfälle über 2000 RM erfolgreich solle und daß auch die tschechischen Schäden in die Verhandlungen einzureihen seien, war ein organisches, systematisches Arbeiten möglich.

Die Schaffung von Vorbesprechungen, das Absehen von allem Formalen und die nur auf schnelle, praktische Erledigung hinzielende Arbeit machten dann den Abschluß, wie geschehen, erst möglich.

Die Absicht der Bereinigung all dieser Fälle machte eine enge Zusammenarbeit der Deutschen Delegation der Sonderkommission mit den Feststellungsbehörden im Sudetenland erforderlich. Diese Arbeit wurde von vornherein bewußt gepflegt und gefördert.

Es geschah ua., um zu gewährleisten, daß bei Erledigung der Requisitionen und Schadensfälle, die durch die Feststellungsbehörden liefen und dort erledigt wurden, auch die notwendigen einschlägigen Gesichtspunkte der tschechischen Gesetze Beachtung fanden.

Mit der Abteilung VI wurde auch hinsichtlich der Gestaltung des Entschädigungsgesetzes und der Durchführungsbestimmungen engstes Einvernehmen gehalten.

Bei



43044

Bei der Behandlung der Schadensfälle und Requisitionsfälle in der Sonderkommission konnte durch diese gemeinsame Arbeit mit der Abteilung VI und den Feststellungsbehörden den von tschechischer Seite vorgebrachten Einwendungen alsdann ohne weiteres wirksam begegnet werden. So gelang es dann allmählich, da die Feststellungsbehörden alle Schadensfälle über 2000 RM zur Verhandlung mit den Tschechen vorzubereiten und abzugeben hatten, bei der tschechischen Seite die Überzeugung durchzusetzen, daß die Arbeit der Feststellungsbehörden eine gute, gerechte, ordnungsmäßige sei. Irgendwelche nennenswerte Änderungen in deren Feststellung brauchten kaum einzutreten.

Die z.T. recht schwierige Arbeit der Feststellungsbehörden verdient besondere Anerkennung. Die Arbeit der Feststellungsbehörden war die Grundlage der Arbeit der Sonderkommission.

Besonderer Dank gebührt auch insbesondere dem Herrn Reichsstatthalter und seinen Behörden, den Herrn Regierungspräsidenten und Landräten des Sudetenlandes für die stets gewährte große Hilfe und Unterstützung der Arbeit der deutschen Delegation.

Vor der Schlußverhandlung ging daher meine Anregung dahin, daß auch betreffs aller Fälle, die nicht in der Sonderkommission zur Erledigung gekommen waren, nach den Feststellungen der Feststellungsbehörden die finanzielle Auseinandersetzung zwischen dem Deutschen Reich und der Tschechei bzw. den Nachfolgestaaten zu regeln sei.

In

52a9

In der Sitzung vom 5. Juni 1940 wurde dann auch diesem deutschen Antrag von tschechischer Seite zugestimmt.

Damit war das Ziel, das die deutsche Seite sich gestellt hatte, neben den Restitutionsen eine möglichst weitgehende generelle Bereinigung der gesamten Schadensfälle und Requisitionen durchzusetzen, erreicht.

Die Abrechnung des Reichsfinanzministeriums mit den tschechischen Dienststellen ist nunmehr eine einfache und klare, da die von den Feststellungsbehörden für Schäden festgestellte Summe der Schlußabrechnung einfach zu Grunde zu legen ist.

Wo Abweichungen in der Sonderkommission vorgekommen sind, sind diese festgehalten worden, und werden den Feststellungsbehörden und dem Herrn Reichsfinanzminister von der Deutschen Delegation der Sonderkommission zugleich mit diesem Bericht übersandt.

Begrüßenswert ist auch, daß von tschechischer Seite alle geltend gemachten auf Grund des Münchener Abkommens und der Durchführungsbestimmungen zustehende Schadensforderungen, entstanden aus schädigenden Eingriffen gelegentlich der Räumung, mitbereinigt wurden.

Insgesamt sind dafür anerkannt worden 88 670,55 RM, wobei ausdrücklich anerkannt wurde, daß neue Schadensfälle nicht mehr gebracht werden können und daß auch insbesondere auf Grund des Abs. 7



43043

des Durchführungsprotokolls zum Münchener Abkommen keine tschechischen Schadensfälle mehr geltend gemacht werden.

Es ist also auch hier eine ganz klare Rechtslage gegeben. Das Deutsche Reich kann weiter aus solchen Schadensfällen nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Durchführung der Restitutionsfälle stieß auf außerordentlich große Schwierigkeiten.

Insbesondere muß festgehalten werden, daß die tschechische Seite von sich aus überhaupt keine Restitutionsfälle gebracht hat, es vielmehr darauf ankommen ließ, daß die deutschen Behörden die Restitutionsfälle anmeldeten.

Meinem Ersuchen in der zweiten Sitzung, offenbare Restitutionsverpflichtungen ohne weitere Anmeldung von sich aus zu erfüllen, wurde trotz Zusage in keinem Falle stattgegeben.

Ich habe daher auch in der letzten Sitzung auf der Annahme des deutschen Standpunktes beharrt, daß das Deutsche Reich berechtigt ist, auch nach Schluß der Sonderkommission Restitutionsfälle geltend zu machen und zwar über das Innenministerium, Abteilung VI, und den Herrn Reichsprotector.

Dies geschah dann auch. Die der Sonderkommission vorliegenden Fälle konnten fast durchweg zum Abschluß gebracht werden.

53a

Wo noch einige Feststellungen notwendig sind, werden diese von der Abteilung VI (Dr. Degner ist dort hin übernommen worden) durchgeführt werden.

Die Anlagen, die diesem Bericht beiliegen, geben eine Übersicht über die Arbeit der Deutschen Delegation der Sonderkommission.

Bemerkt sei noch, daß die eingesetzten Zahlen von den Betrieben bzw. von denen, denen die Restitutenen zugeflossen sind, festgestellt wurden.

Sie sind also zweifellos nicht übersetzt und eher geringer als der tatsächliche Wert ist.

Es bestand aber kein Interesse daran, von Seiten der Deutschen Delegation höhere Zahlen einzusetzen, da diese Zahlen lediglich für eine Übersicht der Arbeit der Deutschen Delegation festgestellt wurden.

Dem Auswärtigen Amt, dem Herrn Reichsprotector für Böhmen und Mähren in Prag, dem Herrn Reichstatthalter in Reichenberg, Herrn Ministerialdirektor Dr. Vollert der Abteilung VI, Herrn Reichsminister der Finanzen, Abteilung V, Ministerialdirektor Berger, den Herren Regierungspräsidenten in Karlsbad, Aussig und Troppau, den Herrn Regierungspräsidenten in Regensburg und der Landeshauptmannschaft in Wien habe ich Abschrift dieses Berichts übersandt.



1042

J. Hruska

Regierungspräsident z.D.

I. Requisitionen (a-c) und polizeiliche Sicherstellungen (d u.e)
 =====

a) Pferde:

Durch Vermittlung der Feststellungsbehörden wurden insgesamt etwa 25 000 Pferde zurückgeliefert. Der Wert eines Pferdes ist im Einvernehmen mit den Feststellungsbehörden im Durchschnitt mit mindestens 600,- RM anzunehmen.

Wert 15 000 000,-- RM

Die gesamten Fracht- und Rückführungskosten der Pferde hat das Protektorat zu 2/3 in bar und 1/3 im Verrechnungswege mit insgesamt 31 373,79 RM übernommen.

b) Vieh:

Hauptsächlich fand im Bezirk Troppau Requirierung von Vieh statt. Insgesamt wurden hier etwa 2000 Stück durch die Feststellungsbehörden restituiert, in den sonstigen Bezirken etwa 1000 Stück. Im Einvernehmen mit den Feststellungsbehörden Durchschnittswert pro Stück etwa 450,-- RM.

Wert 1 350 000,-- "

c) Kraftfahrzeuge:

Etwa 7 500.

Übertrag 16 350 000,-- RM

5/4a3

Der Wert wird geschätzt: Übertrag 16 350 000,--

Von der Festst.Beh.

Aussig auf mindestens 3 000 000,--

Karlsbad " " 2 700 000,--

Troppau " " 2 200 000,--

Krummaw " " 1 100 000,--

u:Znaim also mindestens 9 000 000,--

d) Der Wert der aus der Tschechoslowakei

bezw. Protektorat zurückgelieferten Ra-

dioapparate ist nicht sehr hoch, da die

Apparate meist an Ort und Stelle im Su-

detenland verblieben waren.

Der Ersatz für die Beschädigungen wurde

von den Feststellungsbehörden vergütet

und später dort ausgewiesen zu Lasten

der Tschechen.

Wert 400 000,--

e) Der Wert der zurückgelieferten Waffen ist

schwer zu ermitteln, da einmal der Eigen-

tümer in vielen Fällen nicht festzustellen war,

und insbesondere das deutsche Militär im

März 1939 alle noch vorhandenen Waffen weg-

führte. Gesamtwert der durch die Feststel-

lungsbehörden zurückgegebenen Waffen wird

von diesen geschätzt auf etwa. 1 500 000,--

insgesamt 27 250 000,--

Alle



- 3 -

Alle Schadensfälle zu a - e werden von den Feststellungsbehörden erledigt. Die Schadensbeträge erscheinen in der Schlußabrechnung der Feststellungsbehörden, die von den Tschechen für die Verrechnung anerkannt ist.



01081

Restitutionsen

A. Gewerbliche Betriebe, Fabriken pp.

Tgb.-Nr.	RM	RM
1077/40 Sudetendeutsche Tabakfabriken:		
a) Rückgabe von Tabakerzeugnissen, 14 450 000,-- Rohtabake, Fertigwaren		
b) Rückgabe von Einlagebüchern und Barbeträgen	96 000,--	
c) Beteiligung des Deutschen Reiches aus dem Verkauf von 3 410 000 kg Tabak an USA durch amerikanische Petroleumgesellschaft lt. deren Mit- teilung vom 11.6.1940 in Höhe von DM 2 250 000,-- (50% in bar und 50% in Öl) DM = 2,50 RM	<u>5 625 000,--</u>	20 171 000,--
922/40 Radiumfabrik Joachimsthal:		
a) 13 300 mg Radium (hier ist das gesamte überlassene Radium in Anrechnung gebracht mit Ausnahme der an das Radiumbad St. Joachimsthal zurück- gegebenen 740,215 mg Ra.El.	4 788 000,--	
b) Leuchtfarben	34 544,--	
c) Uranfarben	367 096,--	
d) Platintiegel	<u>1 200,--</u>	5 190 840,--
288/39 Schles. Boden- und Kommunalkredit- anstalt Troppau		2 304 509,--
Barguthaben und Wertpapiere		
660/39 Kraftwerk Seestädtl. Maschinen- einrichtung		896 159,--
981/40 Fa. Pick, Oberleutensdorf, Rohstoffe, Waren u. Erstattungen, die z. T. noch offen sind		892 275,--
628/39 Lederwerk Plunder & Pollak AG. Leitmeritz, Lederwaren ua.		866 463,--
807/39 W. u. J. Bellak, Jägerndorf, 29 Waggon Wolle, offene Fertigwaren		491 030,--
634/39 Fa. Herm. Pollack Söhne, Braunau Rohstoffe usw. (Zwirn, Garn) offene Fertigwaren		<u>489 422,--</u>
	Übertrag	31 301 698,--

Tgb.-Nr.	RM	RM
	Übertrag	31 301 698,--
823/39 Radiumbad St.Joachimsthal		
a) Radiumpräparate 720,215 mg =	266 475,--	
b) Ärztl. Instrumente =	1 600,--	
c) Rückstellung der Einrichtungsgegenstände, insbes. Leinen, Silber, Betten, Teppiche aus dem Hotel Radiumpalasthotel und Miracle	<u>142 786,--</u>	410 861,--
881/40 Metallwerke Krizik & Chaudoir, Bodenbach, Fertigwaren, Kupfer, Zinn pp		303 817,--
62/39 Textilana AG. Krzeschitz, Kammgarne		288 000,--
578/39 Kupferwerke Böhmen und Pömmmerle, 60 Waggon Kupfer, Zink ua. Metalle		283 627,--
834/39 Kettenfabrik Klein-Mohrau, Maschinen usw.		140 800,--
260/39 Teplitzer Planen- u. Zeltefabrik Teplitz-Schönau, Maschinen u. Warenvorräte		121 668,--
1191/40 Leopold Löwy, Söhne, Reichenberg Rohwolle u. Fertigwaren, Überweisung an Geld		90 000,--
1171/40 Hotel Praha (jetzt Germania) und Hotel Casino Marienbad, Einrichtungsgegenstände, insbes. Silber, Betten, Teppiche, Leinen		82 525,--
978/40 Herzfeld & Fischl, Maschinen u. eine Barentschädigung von 12 000 RM für Beschädigung		82 000,--
557/39 Dickel & Heller in Turn-Teplitz, Maschinen, Warenvorräte		72 300,--
895/40 Chemische u. Pharmazeutische Fabrik Norgine, Aussig davon 70 000 RM Schlußabrechnung vorbehalten		71 514,--
1179/40 Teltscher & Löwy, Röchlitz, Rohwaren u. Halbfabrikate, und Bargeld		<u>72 225,--</u>
	Übertrag	33 321 035,--

- 3 -

Tgb.-Nr.	RM	RM
	Übertrag	33 321 035,--
648/39 Fa.Roha in Harta Fertigwaren u.Halbfabrikate und Schaden für Plünderung		41 722,--
697/39 Fa.Wilhelm Getreuer, Wirkwarenfabrik Turn und Teplitz-Schönau, Maschinen, Rohmaterialien u.Guthaben		41 600,--
1046/40 Franz Katz AG., Pelsdorf Garne, Nähseiden u.Fertigwaren vorl.		25 000,--
125/39 Spiro-Krummaw a.d.M.		22 672,--
258/39 Keramische Fabrik Terra AG.Turn u. Teplitz, Einrichtungsgegenstände,Maschinen,Warenvorräte		21 156,--
1159/40 F.Geduldiger, Lein-und Waumwollweberei in Trautenau		20 000,--
505/39 Baum & Abeles in Teplitz-Schönau, Maschinen und Einrichtungsgegenstände		18 742,--
911/40 Lagerhäuser der Bezirks-u.Verwertungszen- trale Znaim(Moragne-Brünn zahlt Betrag für weg- geschafftes Getreide)	10 800,--	
1116/40 Hugo Reiniger & Co., Komotau	8 300,--	
1048/40 Alfons Edelstein, Ullers- dorf	7 824,--	
1152/40 Ernst Herrmann, Parschnitz	7 000,--	
267/39 Benjamin Schwarz Söhne, Ausdur	6 200,--	
1123/40 Teplitzer Eisenwerke AG. Wistritz	3 700,--	
738/39 Pinesker Kaplitz(Bargeld- Rückgabe)	3 358,--	
643/39 Verbandsstoffwerke R.Hirsch, Teplitz-Schönau	1 634,--	
1097/40 Buchdruckerei Iltis Reichen- berg	1 500,--	50 316,--
	Zusammen	33 562 243,--

B. Öffentliche Behörden und behördliche Einrichtungen.

Tgb.Nr.

Öffentliche Behörden, Polizei und Gendarmerie

- a) Zurückgeführte Gegenstände nach Angaben der Feststellungsbehörden. Die Restitution ist noch im Gange.
Vorläufig 558 981,--
- b) Zurückgelieferte alte und neue Kraftwagen pp. der Polizei und Gendarmerie 787 812,-- RM 1 346 793,--

1150/40
1150/40

Sudetendeutsche Schulbehörden

- a) Höhere, Mittel-, Bürger-, Volks- und Minderheitsschulen
- α) Restitution 725 444,--
- β) Entschädigung für verloren gegangene Sachen 200 000,-- 925 444,--

908/40 b) Berufs-, Fortbildungs- Fachschulen

	Gewerbliche Fortbildungsschule Brüx	60 458,--	
1084/40	Fachschule für Frauenberufe am Gilschwitzer Berg in Troppau	7 860,--	
1110/40	Berufsschule Znaim	6 500,--	
941/40	Fachschulen in Lundenburg	5 860,--	
637/39	Handelsschule in Znaim	4 740,--	
921/40	Staatsfachschule für Textilindustrie in Reichenberg	4 000,--	
893/40	Holzbearbeitungsschule Wallern, Krummau	2 000,--	
658/39	Staatsgewerbeschule Reichenberg	2 000,--	
1146/40	Gewerbliche Fortbildungsschule in Mähr.Kromau	1 500,--	
851/39	Acker- und Weinbauschule Znaim	1 350,--	
1124/40	Berufsschule Lundenburg	<u>1 306,--</u>	97 574,--
			<u>Übertrag 2 369 811,--</u>

- 2 -

Tgb. Nr.		Übertrag	RM 2 369 811,--
	3) <u>Land- und Forstwirtschaft</u>		
567/39	a) <u>Reichsdomänenverwaltung</u>		1 200 000,--
	Abteilung der Restitution		
	b) <u>Landwirtschaft</u>	RM	
	1) Rückgabe staatlicher Hengste	95 000,--	
	2) Forschungsinstitut für Fischzucht	5 000,--	
	3) Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Troppau	54 868,--	
	4) Landwirtschaftliche Schule Königsberg	<u>12 000,--</u>	166 868,--
	c) <u>Staatliche Forstverwaltung</u>		
1103/40	Reichenberg	93 405,--	
1092/40	Forstverwaltung Znaim und Rudoletz	<u>4 052,--</u>	97 457,--
	4) <u>Staatliche Staatsstrassenbauverwaltung Reichsstatthalter in Reichenberg</u>		
1143/40	Rückgabe von Strassenbaugeräten	236 840,--	
1136/40	Leihkosten für Strassenwalzen	14 634,--	
775/40	Subventionierte Strassenbauten	<u>6 600,--</u>	258 074,--
	5) <u>Kommunale Strassenbaugeräte</u>		
885/39	Landkreis Znaim	17 814,--	
790/39	" Prachatitz	14 067,--	
1143/40	Reg. Bezirk Troppau	55 000,--	
	" " Aussig	34 020,--	
	" " Karlsbad	<u>22 000,--</u>	<u>142 901,--</u>
		Übertrag	4 235 111,--

- 3 -

Tab.-Nr.	Übertrag	RM 4 235 111,--
6) <u>Krankenanstalten pp.</u>		
483/39 a) Landesheil- u. Pflögeanstalt Sternberg	32 117,--	
657/39 b) Knappschaftskrankenhaus Petershofen	13 200,--	
608/39 c) Nervenheilanstalt Troppau	14 846,--	
675/39 d) Lungenheilanstalt Passek	90 758,--	
977/40 e) Heilfondshäuser Karlsbad	44 415,--	
141/40 f) Gaukrankenanstalt Troppau	22 237,--	
630/39 g) Militär-Lungenheilanstalt Sternberg	93 860,--	
369/39 h) Krankenhaus Znaim Restitution von Wertpapieren	207 100,--	
Bargeld u. Zinsverluste	<u>1 534,--</u>	520 067,--
7.) <u>Sonstige öffentliche Anstalten</u>		
510/39 Landeserziehungsanstalt Grulich	5 638,--	
601/39 Landeserziehungsanstalt Neutitschein	10 300,--	
1074/40 Landeserziehungsanstalt Znaim	4 200,--	
384/39 Arbeitsanstalt Mähr. Schönberg	15 341,--	
776/39 Landesjugendheim Kostenblatt	17 460,--	
1027/40 Kurhaus Weißes Kreuz Karlsbad An Stelle Restituierung von Gegenständen Barzahlung an Festst. Beh. Karlsbad	8 512,--	
1101/40 Masaryk-Kinderheim Marienbad Anstatt Restituierung von Gegenständen gleichfalls Barzahlung an Feststellungsbeh. Karlsbad	2 000,--	
	Übertrag	4 755 178,--

- 4 -

		RM	RM
Tgb.-Nr.	Übertrag	4b 755 189,--	
777/39 Sudetendeutsche Eichämter und Prüfungsamt für Handfeuer- waffen Weipert	11 000,--		
1103/40 Stauwerk Frain	<u>6 145,--</u>	80 596,--	
8) Sudetendeutsche Justizbe- hörden		250 000,--	
9) Sudetendeutsche Finanzämter		150 000,--	
10) Zurückerstattung verschleppter Einlagen und Sparkassenbücher			
31/39 a) Bezirksbehörde Kaaden	42 260,--		
1115/40 b) " Graßnitz	<u>1 284 570,--</u>	326 830,--	
11) SDP und Verlag Karl Frank, Reichenberg Restitution von Gegenständen, Sparkassenbüchern, Geld und Entschädigungen		109 417,--	
12) SNSAP Sudetengau Rückerstattung von Kauttionen		<u>124 571,--</u>	
		insgesamt	<u>5 796 592,--</u> =====



C. Kunstgegenstände und Archivstücke1). Kunstgegenstände

Tgb.Nr.		RM
880/39	Kloster Hohenfurth 9 Tafelbilder (Cyklus Hohenfurther Meister) und wertvolle verschiedene Bilder und Holzstatuen, geschätzt auf 20 000,-- RM	4 765 000,--
362/39	Landes-(Reichsgau-)Museum Troppau	332 234,--
814/39	Stadtmuseum Luditz (Cantionale)	200 000,--
850/39	Schloß Reichstadt und Schloß Plosch- kowitz, Einrichtungsgegenstände und Kunstgegenstände	127 500,--
1043/40	Militärbadehaus Karlsbad Grosses Bild	30 000,--

Stiftungen und Kirchen

157/141	Stadtpfarre Prachatitz, Pfarrkirche	22 500,--
319/39	Malesitz, Kirche Maria Kulm und	
1138/40	Spaaksche Hospitalstiftung Kukus	

2). Archivstücke

635/39	Landesarchiv Troppau	50 000,--	
362/39	Landratsamt Landskron	12 000,--	
781/39	Quelleninspektorat	3 738,--	
113/39	Katasteramt Krummau, bes. Schriftgut	1 000,--	66 738,--

Zusammen: 5 543 972,--

Zusammenstellung.

1.) Requisitionen 27 250 000,--- RM

2.) Restititionen

a) Gewerbliche Betriebe pp. 33 562 243,---

b) Öffentliche Behörden
und behördliche Ein-
richtungen 5 796 592,---

c) Kunstgegenstände und
Archivstücke 5 543 972,-- 44 902 807,-- "

3.) Schadensfälle

Hier ist die Gesamtsumme der von den Fest-
stellungsbehörden festzusetzenden Entschädi-
gungen maßgebend. Die Beträge sind ohne Zin-
sen aufzurechnen und wird der Zinssatz durch
eine Vereinbarung zwischen dem Reichsfinanz-
ministerium und dem Protektorat Böhmen und
Mähren für etwa 2 Jahre festgesetzt.

Es ergibt sich eine Gesamtsumme von

etwa 20 000 000,-- RM = 20 000 000,-- "

insgesamt: **92 152 807,--** RM

Saatgutgesellschaft Ges. m. b. H.

66

Anschrift: Saatgutgesellschaft Ges. m. b. H.
Brünn, Stiftgasse 8/10

Fernruf:
14880, 14889, 14888, 14887

An den
Stellvertreter des
Herrn Reichsprotector,
Herrn Staatssekretär
Karl Herrmann F R A N K ,

SD
979
Drachanschrift:
Sages Brünn

Bankverbindung:
Böhmische Unionbank,
Brünn

Postsparkassenkonto
Brünn: 121 962

P R A G

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Ihnen Zeichen

Eng 3. Oktober 1940.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Leider sehe ich mich gezwungen, Sie mit einer persönlichen Angelegenheit zu belästigen und Sie zu bitten, eine gerechte Regelung herbeizuführen. Bevor ich Ihnen mein Anliegen vorbringe, möchte ich folgendes vorausschicken: Seit Ende 1934 bin ich Mitglied der SdP und wurde als solches mit der Abtretung des Sudetengaus in die NSDAP übernommen. In den Kampf habe ich sofort eingegriffen, sobald mir nur die Grundzüge des Nationalsozialismus bekannt wurden. Für die SdP konnte ich allerdings nicht viel leisten, da ich in ein vollkommen tschechisches Nest verschlagen war. Dagegen war es mir möglich, dem Reich wirtschaftliche Vorteile und Informationen zukommen zu lassen, nachdem ich die Leitung der Import- und Exportabteilung eines grossen jüdischen Betriebes in Trebitsch innehatte. Unter diesem Vorwande wurde ich auch einmal von der tschechischen Gendarmerie verhört. Weiters war ich daran beteiligt, dass die Geheimbefehle der Gendarmerie abgeschrieben und der SdP in Znaim, dem damaligen Abgeordneten Herrn Dr. Neuwirth zur Verfügung gestellt wurden. Allerdings gebührt hierbei das Hauptverdienst dem ehemaligen tschechischen Wachtmeister, der mit Oktober 1938 von der deutschen Gendarmerie übernommen wurde, Herrn Gend. Hwm. Anton Haindl, Gendarmerie Posten Tremessen, Kreis Mogilno, Warthegau, der sein Leben hierfür riskierte. Bei meiner Abreise sagte mir noch der Geheimagent der Trebitscher Bezirkshauptmannschaft, dass es ihm unbegreiflich sei, dass man mich so ohne weiters abziehen lasse, auf das hin, was ich mir geleistet hätte. Die Verpackung der Koffer erfolgte allerdings unter Gendarmeriekontrolle. Sonstige Kleinigkeiten will ich unerwähnt lassen. Es wirkte auf mich wie ein

St. S. H. 3

b.w.

Blitz aus heiterem Himmel, als ich nun hier in Brünn zufällig hören musste, dass ich politisch überwacht würde. Zu dieser Mitteilung gelangte ich nur indirekt, jedoch konnte ich mich inzwischen überzeugen, dass dieselbe in allen hiesigen deutschen Gaststätten u.s.w. verbreitet wurde. Um lächerlichem Gerede aus dem Wege zu gehen, ziehe ich es deshalb vor, bis zur Regelung dieser Angelegenheit in tschechischen Lokalen zu verkehren.

na, na!
Es ist bedauerlich, wenn so etwas einem alten Nationalsozialisten passieren muss, der aus ureigenster Ueberzeugung das Beste, was ihm eben in der Kampfzeit möglich war, geleistet hat, ohne hiebei, zum Unterschiede von den vielen zugelaufenen Elementen, persönliche Vorteile im Auge zu haben.

Herr Gend.Hwm. Anton Haindl, dessen jahrelanger Freund ich bin und der somit meine frühere Einstellung und Tätigkeit kennt, wird über mich nur die beste Auskunft erteilen können.

Ich richte deshalb an Sie die Bitte, diese Angelegenheit einer Ueberprüfung unterziehen zu lassen und ihr eine gerechte Austragung zuteil werden zu lassen.

Heil Hitler !

Arnold Püsche

Arnold Püsche,

Brünn. Rennergasse 3/5. II.



55061

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 14. JAN. 1941

Tgh. Nr.:

Anden

Herrn Staatssekretär

beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

W-Gruppenführer K.H. Frank

Prag

Betr.: P ü s c h e, Arnold, geb. 14.1.06 in Rosendorf, Bez.
Tetschen, wohnh. Brünn, Rennergasse 3-5.

Vorg.: Dort VI B 3 vom 15.10.40.

Anlg.: 2 urschriftlich.

P ü s c h e hielt sich früher in Paris auf, ging am 10.12.1938 von Brüssel kommend nach Trebitsch und hält sich seit dem 4.8.1939 in Brünn auf. In Trebitsch war er als Korrespondent für Fremdsprachen bei der jüdischen Grosspeditionsfirma A.M. G r ü n b e r g e r mit einem monatlichen Gehalt von 2300.- Kronen angestellt. Er verkehrte dort sowohl mit Deutschen als auch mit Tschechen. Allgemein lebte er jedoch sehr zurückhaltend und hat sich politisch nie exponiert. Obwohl er als Deutscher bekannt war, hatte er sich erst im Jahre 1938 offen als Deutscher ausgegeben. Im März 1939 wurde in Trebitsch von Deutschen gerüchteweise verbreitet, dass P. zu der ältesten Münchner-Garde der NSDAP gehören soll. Einer anderen Meldung zufolge soll P. jedoch erst im März 1939 der NSDAP beigetreten sein.

Nach Mitteilungen der Staatspolizeileitstelle Brünn ist P. in staatspolizeilicher Hinsicht bisher nicht in Erscheinung getreten und wird auch nicht überwacht.

W. J. J. J.

W-Gruppenführer

St. S. VI S 3 a

15. Feber 1941.

St.S.VI B 3 a

69

Ihre politische Überwachung.

Dort.Schreiben vom 3.10.1940 an den
Herrn Staatssekretär.

15. II. 1941

An Herrn
Arnold P ü c h e,
B r ü n n,

Rennergasse 3/5 II.

Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, dass eine politische Überwachung von keiner Stelle angeordnet oder durchgeführt worden ist. Infolgedessen muss Ihre gegen-
teilige Auffassung auf einer irrtümlichen Information beruhen. Unter den obwaltenden Umständen besteht für das Amt des Reichsprotectors kein Anlass zum Einschreiten.

H e i l H i t l e r !

ks.
Oberregierungsrat.

2. Z.d.A.

Der Stürmer

70

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Schriftleitung und Verlag: Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19 + Schriftleitung: Telefon 21872 + Verlag: Telefon 21830, 21833
Sprechstunden: Jeden Dienstag und Donnerstag vormittags 11 - 12 Uhr + Postcheckkonto Nürnberg Nummer 105

Werbeabtlg. Bie/Ka.



Ohne Lösung der Judenfrage
keine Erlösung der Menschheit

An den
Staatssekretär beim
Reichsprotector in Böhmen
und Mähren
Persönlicher Referent

Nürnberg-A, 2. April 1940

Prag.

Urgang!
1.7.4.40

Wir erhalten soeben Ihr Schreiben vom 27.v.M.

Da wir in Prag, Am Graben 14, Passage Schwarze Rose, eine verlagseigene Geschäftsstelle haben, wurde Ihre Nachricht postwendend nach dort, zwecks genauer Feststellung, übersandt.

Es ist selbstverständlich, dass unsere Verlagsbeauftragte entsprechend geschult und unterrichtet sind, um zu wissen, wie sie unseren grossen Aufklärungskampf vorwärts zu bringen haben.

Unser Geschäftsführer in Prag wurde beauftragt, persönlich die Angelegenheit an Ort und Stelle zu prüfen und dann Ihnen zu berichten.

Wir danken Ihnen für diese Nachricht und teilen Ihnen gleichzeitig mit, dass wir in Nürnberg, nach Erhalt des Briefes von unserer Geschäftsstelle, den betr. Verlagsbeauftragten entsprechend bestrafen und gegebenenfalls entlassen werden.

Heil Hitler !

Der Stürmer

Nürnberg

[Handwritten signature]

1777

V B - 2

St. G. [Handwritten]

Ohne Lösung der Judenfrage keine Erlösung des Deutschen Volkes!

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Schriftleitung und Verlag: Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19 + Schriftleitung: Telephon 21872 + Verlag: Telephon 21830, 21833
Sprechstunden: Jeden Dienstag und Donnerstag vormittags 11 - 12 Uhr + Postcheckkonto Nürnberg Nummer 105



Ohne Lösung der Judenfrage keine Erlösung der Menschheit

Werbeabtlg. Bie/Ka.

An den
Staatssekretär beim
Reichsprotector in Böhmen
und Mähren
Persönlicher Referent

Nürnberg-A, 8. April 1940

Ungang!
1.274.40.

Pr a g .

Betr.: Verhalten eines Agenten des "Stürmers" in Kladno.

Im Nachgang unseres Schreibens vom 2.d.M. haben wir durch unseren Geschäftsführer in Prag den Ortsschulratsobmann persönlich besuchen lassen und erhalten heute ein von diesem unterschriebenes Schriftstück, wie folgt:

" Auf Ihre persönliche Rückfrage, bezüglich der von mir bestellten 50 Exemplare Ihrer Zeitschrift "Der Stürmer" für den Ortsschulrats in Kladno, teile ich Ihnen folgendes mit:

Es entspricht nicht der Tatsache, dass der betreffende Werber mir erklärte, dass, wenn ich nichts bestelle, Unannehmlichkeiten haben werde. Irgend welcher Druck wurde von seiten des Werbers nicht ausgeübt. Der Auftrag wurde von mir freiwillig nach Übereinkommen mit dem Werber Ihres Verlages getätigt. Die Lieferungen sind bis jetzt pünktlich erfolgt.

In der Annahme, Ihnen mit Vorstehendem gedient zu haben, zeichne ich "

Wir müssen nun die Feststellung machen, dass die unserem Verlage mit Ihrem Schreiben vom 27. März gemachten Vorwürfe nicht stimmen. Aus diesem Grunde betrachten wir die Angelegenheit als erledigt und betonen nochmals ausdrücklich, dass unsere Verlagsbeauftragte in jeder Weise angehalten werden, einwandfrei zu arbeiten und in keinem Falle Druck anzuwenden haben. Die Bestellungen sollen freiwillig und gern im Interesse unseres grossen Aufklärungskampfes erfolgen.

Heil Hitler !

Der Stürmer
Nürnberg
Julius Streicher

S. II B - 2

13/4

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Schriftleitung und Verlag: Nürnberg-N, Pfannenschmiedegasse 19 / Schriftleitung: Telefon 21872 / Verlag: Telefon 21830, 21833
Sprechstunden: Jeden Dienstag und Donnerstag vormittags 11-12 Uhr / Postcheckkonto Nürnberg Nummer 105



Ohne Lösung der Judenfrage
keine Erlösung der Menschheit

Nürnberg-N, 6. Juni 1940.

Fi/Bl.

Herrn
Oberregierungsrat G i e s
beim Reichsprotector Böhmen u. Mähren
P r a g

Czernin Palais.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Der Unterzeichnete ist am Montag, den 10. Juni in Prag. Der Leiter unserer Zweigstelle in Prag, Pg. Mohr, wird sich noch erlauben, bei Ihnen anzurufen und anzufragen, welche Stunde Ihnen für eine Besprechung zusagt.

Ich hoffe, dass Ihnen dieser Tag passend ist und bitte Sie, mich zu empfangen.

Einstweilen mit besten Grüßen und

zu St. G. II L 2.

Heil Hitler !
Der Stürmer
Verlagsleitung

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Schriftleitung und Verlag: Nürnberg-N, Pfamenschmiedgasse 19 / Schriftleitung: Telefon 21872 / Verlag: Telefon 21830, 21833
Sprechstunden: Jeden Dienstag und Donnerstag vormittags 11-12 Uhr / Postfachkonto Nürnberg Nummer 105



Ohne Lösung der Judenfrage
keine Erlösung der Menschheit

Pi./Fe.

Herrn
Oberregierungsrat G i e s
beim Reichsprotector in
Böhmen und Mähren
P r a g / Czernain Palais

Nürnberg-N, 29. Juli 19 40



Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Wir nehmen nochmals Bezug auf den Besuch unseres Verlagsleiters, Wilhelm Fischer, der bekanntlich auch auf Ihren Wunsch hin erfolgte.

Es hat uns seinerzeit gefreut, Übereinstimmung unserer Auffassung bezüglich der Richtlinien unserer gemeinsamen Zusammenarbeit festzustellen.

Demzufolge brachte unsere Unterredung rasch Einigkeit. Wir konnten Ihnen sagen, dass die Parteidienststellen an sich sehr gerne zu einer Zusammenarbeit mit dem Stürmer bereit sind, ja die Mitarbeit sogar begrüßen, weil ihnen der Stürmer als ein wichtiges Kampf- und Aufklärungsmittel erscheint.

Andererseits sahen wir aber Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit insofern, als die Parteistellen Anweisung bekamen, grundsätzlich jede Werbung für den Stürmer zu unterbinden, nachdem vorher die von unserer früherer Verlagsleitung getroffenen Massnahmen nicht Ihr Einverständnis fanden.

Auf Grund unserer Rücksprache, die dazu diente, Übereinstimmung über die Art und Weise unserer Tätigkeit zu bringen, können wir beide überzeugt sein, dass sich irgendwelche Missstände künftig nicht mehr ereignen.

Dazu war eine Verständigung der Parteistellen notwendig, dass ein Zusammenarbeiten im Rahmen des Vereinbarten gestattet ist.

Es war ja klar, dass nach Fortfall der damaligen Beweggründe zu diesen verschiedenen Weisungen nun diese Weisungen auch wieder aufgehoben werden müssen.

Sie haben, wie wir dies nochmals gerne feststellen wollen, dafür auch Verständnis gehabt und uns ohne weiteres die Zusage gegeben, dass eine solche Weisung nunmehr an die Parteistellen hinausgeht.

Seit dieser Zeit warten wir nun vertrauensvoll auf die Erfüllung dieser Zusage. Unser Pg. Mohr war deswegen auch schon einmal bei Ihnen. Sie beauftragten Herrn von Gregory. Dieser gab die Angelegenheit nach Rücksprache mit unserem Pg. Mohr an Herrn von Wolfram weiter, der aber leider trotz wiederholter Besuche nie zu erreichen ist, oder immer ausweichend zur Angelegenheit Stellung nimmt.

Wir stehen nun wieder am Anfang dessen, was bei unserem Besuch seinerzeit in so schöner und herzlicher Weise Basis unserer kommenden Arbeit sein sollte. Das ist doch eigentlich schade und wir sind überzeugt, dass auch Sie das gleiche Gefühl haben.

Wir bitten nochmals, von dem Ernst unserer Versicherung überzeugt zu sein, dass wir die vereinbarte, künftige Zusammenarbeit sehr genau auffassen und Sie insbesondere auch den Glauben haben dürfen, dass sich diese künftig in untadeliger Weise auswirkt.

Voraussetzung ist aber dabei, dass Sie uns nun auch die Möglichkeit dazu verschaffen, Sonst hätten wir nur schöne Worte gewechselt. Nachdem zwischenzeitlich nun eigentlich kostbare Zeit umsonst verflossen ist, bitten wir Sie nochmals herzlichst, das nochmals in die Wege zu leiten, was Sie uns seinerzeit versprochen. Wir wissen, dass wir dann auch für Sie bald positives leisten können.

Bitte haben Sie doch die Freundlichkeit, zu unserer heutigen, nochmaligen Anfrage kurz Stellung zu nehmen und die uns schon einmal zugesagte Erfüllung unserer Bitte nochmals zuzusichern.

Heil Hitler!

Der Stürmer
Verlagsleitung

7. August 1940.

G.R. mit 2 Anlagen (S.)

v. G r e g o r y

Gruppe Kulturpolitik für Angelegenheiten	
F. Fischer	
0801 III 8 -	neu
Anl.	

300

dem Ihnen bereits angeleiteten einschlägigen
Vorgang nachsendet

Es wäre dankbar, wenn Sie die Angelegenheit

nachgehen und dafür sorgen würden, dass sowohl

auf dem Staat als auch auf der artistischen

die Schwierigkeiten ausgeräumt werden, die die

angewandte Weiterhin wäre ich dankbar,

wenn ich eine kurze Nachricht über das von Ihnen

19. August 1940

Sehr geehrter Pg. Fischer !

Von Ihrem Schreiben vom 29.7.1940 - Zeichen
Fi./Fe. habe ich Kenntnis genommen. Ich be-
dauere, dass die Angelegenheit nicht in Ordnung
geht. Ich werde mich mit ihr nochmals befassen
und lasse Ihnen in Kürze eine abschliessende
Nachricht zukommen.

Heil Hitler !

Oberregierungsrat.

Bitte wenden !

2008/11/19

455a

7. August 1940

2.) G.R. mit 2 Anlagen

KV P
3009

Gruppe Kulturpolitische Angelegenheiten.
 Eingegangen
 am - 8. VIII 1940
 Anl.: 2

Herr v. Gregory

dem Ihnen bereits zugeleiteten einschlägigen Vorgang nachgesandt.

Ich wäre dankbar, wenn Sie der Angelegenheit nachgehen und dafür sorgen würden, dass sowohl auf dem Staats- als auch auf dem Partisektor die Schwierigkeiten ausgeräumt werden, die bislang der Werbung für den Bezug des Stürmers entgegenstanden. Weiterhin wäre ich dankbar, wenn ich eine kurze Nachricht über das von Ihnen Veranlasste erhalten könnte.

Vorgang liegt bei ...

Sehr geehrter Herr ...

Von Ihrem Schreiben vom 29.7.1940 - Zeichen ...
 Fi. Pe. habe Kenntnis genommen. Ich be-
 dauere, dass die Angelegenheit nicht in Ordnung
 geht. Ich werde mich mit ihr nochmals befassen
 und lassen Sie in Kürze eine abschließende
 Nachricht zukommen.

13013



Herr Hitler!

Oberregierungsrat

Bitte wenden!

42 KV P 1372/3009

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Schriftleitung und Verlag: Nürnberg-A, Pfannenschmiedgasse 19 / Schriftleitung: Telefon 21872 / Verlag: Telefon 21830, 21833
Sprechstunden: Jeden Dienstag und Donnerstag vormittags 11-12 Uhr / Postfachkonto Nürnberg Nummer 105



Ohne Lösung der Judenfrage
keine Erlösung der Menschheit

Pi./Fe.

Nürnberg-A, 23. August 19 40

Herrn
Oberregierungsrat G i e s
beim Reichsprotector in
Böhmen und Mähren
P r a g / Czernain Palais

Vorhang!

1. 26/8. 40.

besiegt 3/10. Lem

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Sie waren so freundlich, uns mit Schreiben vom 7. Aug. mitzuteilen, dass Sie sich mit der fraglichen Angelegenheit nochmals befassen und wir in Kürze Nachricht erhalten.

Wir erlauben uns heute höflichst daran zu erinnern und wären dankbar, wenn wir demnächst von Ihnen zusagenden Bescheid bekämen.

Heil Hitler!

Der Stürmer
Verlagsleitung

St. S. VI B 2

An alle Herren Oberlandräte
und die Dienststelle Mähren.

Betr.: Wochenblatt "Der Stürmer" IV P 1372.

Im vergangenen Jahre musste gegen einige Werber des "Stürmers" wegen unzulässiger Arbeitsweise eingeschritten werden. Inzwischen hat der Verlag mehrfach versprochen, dass seine Mitarbeiter keine Veranlassung zu Beanstandungen mehr geben würden. Seither sind auch keine Beschwerden mehr eingegangen. Es ist daher dem Verlag gestattet worden, seine Bezieherwerbung im Protektorat nach den im Reich geltenden Grundsätzen vorzunehmen. Jedoch kommt eine Werbung von tschechischen Beziehern **n i c h t** in Frage.

Im Auftrage:
gez. Dr.v.Gregory.

2./ Parteigenosse Dr.Gies

unter Bezugnahme auf die Unterredung vom 21.September 1940 mit der Bitte um Kenntnissnahme.

Der übersandte Vorgang vom 7.8. wird in der Anlage zurückgereicht.

Prag, 2. Oktober 1940

Anlagen.



Prag, den 5. Oktober 1940.

2. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Pg. v. G r e g o r y.

Unter Bezugnahme auf die dort. Zuschrift vom 2.10. 1940 - Zeichen IV P 1372 in Sachen Wochenblatt "Der Stürmer" darf ich anregen, eine Abschrift des an die Oberlandräte und die Dienststelle Mähren gerichteten Runderlasses der Parteiverbindungsstelle beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren zu übersenden, damit auch der Parteisektor unterrichtet wird, dass die Werbung für den Bezug des Stürmers freigegeben ist. Für eine kurze Nachricht über das von Ihnen Veranlasste wäre ich dankbar.



11081

h.

3. Wv.am 3.11.1940 bei dem Unterzeichner.

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit
HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Schriftleitung und Verlag: Nürnberg-M, Pfannenschmiedgasse 19 / Schriftleitung: Telefon 21822 / Verlag: Telefon 21830, 21833
Sprechstunden: Jeden Dienstag und Donnerstag vormittags 11-12 Uhr / Postcheckkonto Nürnberg Nummer 105



Ohne Lösung der Judenfrage keine Erlösung der Menschheit

Nürnberg-M, 9. Oktober 1940.

Boyang!
h 11/10.40

Pf/Bl.

Herrn
Oberregierungsrat
G i e s
persönlicher Referent beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren
P r a g .

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 10. OKT. 1940
Tgb. Nr.:

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Wir bestätigen den Erhalt Ihres Schreibens vom 5.ds.Mts.
und danken Ihnen für Ihre freundlichen Bemühungen, die
nunmehr dazu geführt haben, dass der Stürmer auf der mit
Ihnen vereinbarten Basis wieder im Protectorat seine Tä-
tigkeit fortsetzen kann.

zu St. G. II L 2

Heil Hitler !
Der Stürmer
Verlagsleitung
Wilhelm Fink

VI B-2

Prag, 7. Oktober 1940

81

Pg. Dr. G i e s .

Auf Schreiben vom 5.d.M.

Die Parteiverbindungsstelle ist durch Abschrift des Runderlasses von der Freigabe der Bezieherwerbung für den "Stürmer" unterrichtet worden.

pepp

i. a. d.

1. 10/2. 40.



51081

Prag, den 20. September 1940.

Sofort auf den Tisch !

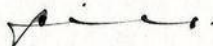
=====

G.R. mit 2 Anlagen

dem ~~44~~-Standortkommandanten Prag,
~~44~~-Standartenführer Ballauff,
P r a g,

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen mit der Bitte übersandt, in einer Abschrift die Bestimmungen unter gleichzeitiger Angabe des Tages ihres Erlasses, des Aktenzeichens usw. mitzuteilen, die bislang von Ihnen in Ihrer Eigenschaft als ~~44~~-Standortkommandant in der einschlägigen Angelegenheit erlassen worden sind. Ich wäre dankbar, wenn die Bearbeitung dieser Zuschrift sofort erfolgen würde, da die Vorgänge an den Herrn Reichsprotector weitergeleitet werden müssen.

St. S. ~~44~~ B 1. Heil Hitler!



~~44~~-Obersturmbannführer.

Betr.: Ehrenmal des unbekanntes tschech. Soldaten.
Bezug: Dorts. Schreiben vom 20.9.1940,
Anlage: 1 Akte.

Herrn

Oberregierungsrat,
W-Obersturmbannführer Dr. G i e s ,

P r a g IV,
Czermin-Palais.

Einliegend überreiche ich die mir heute früh übersandte Akte bezüglich der Grußpflicht vor dem Ehrenmal des unbekanntes Soldaten zurück und füge ein Merkblatt bei, aus dessen Ziffer 12 das Verbot des Grußes für alle W-Männer im Standort Prag hervorgeht. Das Merkblatt wurde in dieser Fassung am 14.5.1940 herausgegeben und befindet sich im Besitz eines jeden Mannes der Waffen-W.



00064

Heil Hitler!

[Handwritten signature]
W-Standartenführer
und Standortkommandant.

Nachsatz:

Soeben finde ich noch den Standortbefehl Nr. 46 vom 25.11.1939, worin unter Ziffer 2 zum ersten Male von dem Ehrenmal auf dem Altstädter Ring die Rede ist und worin die Streichung einer Ziffer des damals gültigen Merkblattes befohlen wird. Leider wurden die noch vorhandenen Merkblätter der damaligen Zeit vor kurzem eingestampft.

[Handwritten signature]
W-Standartenführer.

H. J. T. B. 1

Prag, den 25. September 1940.

1.) Vermerk.

Die von $\frac{1}{4}$ -Standartenführer Ballauff vorgelegten Unterlagen habe ich dem Bericht des Oberlandrats in Prag vom 2.9.1940 - Zeichen Nr. I 40.33, betreffend Grusspflicht vor dem Ehrenmal des unbekanntes Soldaten, angefügt. In der gleichen Weise bin ich mit der Durchschrift des von Kreisleiter Höss unter dem 4.9.1940 an General Friderici in der einschlägigen Angelegenheit gerichteten Schreibens verfahren.

80081

2.) Vorläufig z.d.A.



H. A.

St.S. VI B - 2o.

Prag, den 4. August 1941.

1. Vermerk.

Die Angelegenheit Oberlandrat Ringel ist nunmehr völlig bereinigt. Ringel ist zum Kriegsverwaltungsdienst einberufen worden und findet im Protektorat keine Verwendung mehr. Daher

2. z.d.A.

Al.

98870

✓

Ich gestalte für Haatsperten,
 aber für mich H. Fiedls in der tief Ringel
 anquäfen. Ich bei äußerer Kopanz, der nach
 ein partiquistis anfangen genau Ringel anquä-
 liste worden ist, obwohl ich selbst nach
 meiner Rückkehr aus Berlin einen verbotenen
 Doucouers - es plöz das mich anquäber-
 anpäufige pba (Halyouiff), der Ringel
 nachkommen. Halbspindig für ab der Gaus
 Wirtung Reichenberg, in lauge gartüer.
 Ich mich noch auf 4-5 Kopanz pro, der ich in
 Berlin war. Der das letz 2 bis in der Grupp
 7 waren der Kaiser kopanz fast fallen. Ich mich
Kauseroffhaftig gestalten, wenn Reichenberg
 noch einmal anquäfrage pba.

Die ich die arinuen anwand, pba die mich
 der Monatan von Kauseroffhaftig gestalten, der
 ein partiquistis anfangen genau Ringel gestalten
 nach, der aber mich für die Wirtung Kopanz
 anwand, wenn Ringel nachkommen. Die pba
 Rg. Doucouers genau gestalten. Ich pba Reichel
 mich gestalten, mich ich Ringel mich mich
 gestalten fallen lassen sollte. Ich ich mich
 mich hinter Wirtung, mich gestalten anwand, stellen
 Reichel der mich auf meine pba in mich
 gestalten mich RTH. mich gestalten pba. Die

John mit ⁸⁸ Jahren immer nicht gelost, der
der Ringel für politisch ungenügend sein
Oberlandes stellen. Unter dem für mich nicht
Arbeits u. nach dem für langen und weiteren
Partei befreundeten Herrn von Kommissar in der
meist John ist dem meinsten Hauptzweck
fallen gelassen u. die Hauptzweck des Ringels
in der für befreiten. Der nicht nur die
Hauptzweck in der Haupt der Hauptzweck
nützlich, behauptet über den Hauptzweck
ist die der für Hauptzweck genügend in
meist Hauptzweck. Die u. zur Hauptzweck
nicht nur Hauptzweck, der Ringel Hauptzweck
ist John ist aber nicht John nicht nur
dem Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Arbeits, der Hauptzweck dem Hauptzweck
nicht nur Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
genügend Hauptzweck u. Hauptzweck, der Hauptzweck
meist Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck

Ich glaube in dieser Hinsicht nicht zu John,
der die Hauptzweck nicht Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck

Ich glaube in dieser Hinsicht nicht zu John,
der die Hauptzweck nicht Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck
Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck Hauptzweck



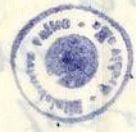
88 89a

Unglücklichen, die allezeit mit der
Hülfe der Götter in Berlin aufzuwachen
sind, können mich aufrecht erhalten.

Ich bedauere, daß ich nicht mehr
Kauf tätige Anzeigen, die ich sonst
in den meisten Jahren hatte, aber die in
den letzten Jahren lieber abzugeben
als zu verkaufen.

Mit verbindlichen Grüßen u. mit
der ich Sie erwidere

Hilfsdienst



65878

B PA 2194

G e h e i m

Geheim!

geb. S. Nr. 1440/41

Jan Jamb. Seltan

An den

Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
Gruppenführer K.H. Frank,

R 21/4

Prag.

Betr.: Oberlandrat Dr. Ringel, Königgrätz.
Vorg.: Hier.vom 13.11.1940.

Wie hier bekannt wird, hat der Oberlandrat Dr. Ringel in Königgrätz eine Denkschrift zur Frage der Umvolkung zusammengestellt in der Absicht, diese dem Herrn Reichsprotector einzureichen. Zum Inhalt des hier in Abschrift vorliegenden Denkschriftentwurfes kann gesagt werden, daß das Problem der Umvolkung sehr juristisch und volksfremd aufgegriffen wird. U.a. betont der Schreiber in längeren Ausführungen die Notwendigkeit einer Umvolkung des gesamten Streudeutschtums ebenso wie der Tschechen und beweist allein schon durch seine diesbezüglichen Ausführungen die bei ihm immer wieder beobachtete politische Instinktlosigkeit in der Behandlung von Fragen dieses Raumes.

Diese Instinktlosigkeit des Oberlandrates wird vor allem dadurch unterstrichen, daß er den Rohentwurf seiner Denkschrift mehreren Königgrätzer Volksdeutschen, darunter zwei Ingenieuren und einem Hauptmann vom Königgrätzer Wehrmeldeamt zur Begutachtung vorlegte und die betreffenden Personen unter Beigabe einer Abschrift seines

*H. Verff. Dr. Ringel
s. d. d. f.
Jamb. Seltan*

10.3.41

St. G. V B-20

Konzeptes mit den vom Reichsprotector hierzu herausgegebenen Richtlinien zu einer Stellungnahme aufforderte. Des weiteren übermittelte er gleiche Abschriften dem Direktor der deutschen Oberschule in Königgrätz mit der Bitte um Äußerung seiner Ansicht über die dargelegten Probleme. Der Oberschuldirektor hat daraufhin den Umvolkungsbericht des Oberlandrates zum Gegenstand einer Besprechung mit den übrigen Lehrkräften gemacht, wodurch ein größerer Personenkreis von den Absichten des Reichsprotectors zu dem zurzeit von deutschen Stellen bearbeiteten Problem einer Umvolkung der Tschechen unterrichtet wurde. Diese Handlungsweise des Oberlandrates Ringel kann nur als grobe politische Fahrlässigkeit gewertet werden.

Die den Vorgang meldende SD-Dienststelle betont, daß ihr der gesamte Vorgang sowie Abschrift des Berichtsentwurfes aus besonders vertraulicher Quelle bekannt wurde und bittet um eine entsprechende Berücksichtigung bei einer Verwertung des Gemeldeten.

i.V.:

H. G. Giers

44-Obersturmbannführer

Prag, den 12. Feber 1941.

1. V e r m e r k.

Die Angelegenheit Oberlandrat Ringel kann als bereinigt angesehen werden. Nach der zwischen dem Herrn Staatssekretär und dem Herrn Unterstaatssekretär getroffenen Abrede soll Ringel eine Regierungsdirektorenplanstelle erhalten. Sobald die Planstelle frei ist, wird die Abberufung von Ringel erfolgen. Weiteres ist in der Angelegenheit derzeit nicht zu veranlassen. Es empfiehlt sich jedoch, auf den Ablauf der Angelegenheit zu achten. Daher

2. Wv.am 13.7.1941 bei dem Unterzeichner.

[Handwritten signature]

St. S. VI B-20

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,
W-Gruppenführer K.H. F r a n k,
P r a g,
Czerninpalais.

Betr.: Oberlandrat Dr. R i n g e l, Königgrätz.

Anlg.: 2.

Als Anlage übersende ich einen Auszug aus dem Verwaltungsbericht des Oberlandrats Königgrätz vom 2. Juli 1940, in dem er zu dem Problem der reichsdeutschen Beamtenschaft Stellung nimmt, und weiter einen Auszug aus dem Tagesbericht der SD-Dienststelle Königgrätz vom 11. Nov. 1940, in dem sein Auftreten gelegentlich der SA-Sturmflaggenübergabe am 10.11.40 in Nachod zur Kenntnis gebracht wird.

W. H. H.
W-Obersturmbannführer.

Prag

St. S. *1. d. 20. d.*

Auszug aus dem Verwaltungsbericht des
Oberlandrats Königgrätz vom 2. Juli 1940

=====

Die reichsdeutsche Beamtenschaft des Oberlandrats-
amtes und der übrigen reichsdeutschen Stellen steht
in der Provinzstadt Königgrätz unter einer auf die
Zeit fast unerträglich werdenden seelischen Be-
lastung. Die Stadt wird bewohnt von rund 35.000
chauvinistisch gesinnter Tschechen, denen keine
700 Deutsche /Frauen und Kinder eingerechnet/ gegen-
überstehen. Es gibt kein einziges deutsches Ge-
schäft und keine deutsche Gastwirtschaft. Die Beamten
wohnen seit über einem Jahre - soweit sie an der Be-
setzung des Sudetengaus beteiligt waren, seit fast
2 Jahren - von Weib und Kind getrennt in tschechi-
schen Hotels. Soweit sie das Hotelwohnen seelisch
oder infolge der Massnahmen des Reichsfinanzmini-
steriums wirtschaftlich nicht aus^{ge}halten haben, wohnen
sie in ortschechischen Familien, mit denen sie kein
Wort sprechen können. Die reichsdeutsche zahlen-
mässig kleine Beamtenschaft ist völlig isoliert und
auch sich selbst angewiesen. Ihr bleibt tatsächlich
an seelischer Entspannung ausser Spaziergängen nur
das Kino übrig, das ab und zu deutsche Stücke spielt,
in dem die Beamtenschaft, von den Tschechen gemieden,
ausschliesslich zusammen mit deutschen Soldaten
Zuschauer ist. Für die Beamtenschaft ist es unter
diesen Umständen ein hohes Lob, dass sie sich mo-
ralisch - besonders auch, was den Alkoholgenuss an-
langt - bisher untadelig gehalten hat.

Einen gesellschaftlichen Verkehr ausserhalb des
Dienstes, etwa zur Entspannung an Sonnabend-Nach-
mittagen oder am Sonntag, gibt es für die reichs-
deutschen Beamten nicht. Die gute tschechische
Gesellschaft hat Verständnis für die Lage der
deutschen Beamten; sie lädt die Beamten zu Abend-

essen, zum Tee, zu Kahnfahrten, auf ihre Tennisplätze usw. ein. Diese Einladungen werden so gut wie stets abgesagt; dabei erkennen die Tschechen die Fadenscheinigkeit der Absagungsgründe, denn sie wissen sehr genau, dass die Beamten nichts anderes vorhaben, was sie abhalten könnte, den Einladungen Folge zu leisten. Die Zahl der Deutschen, die für einen gesellschaftlichen Verkehr mit den reichsdeutschen Beamten in Frage kommt, ist ausserordentlich gering. Sie beträgt nicht 1 Dutzend Familien im ganzen Oberlandratskreis. Dies liegt daran, dass das Deutschtum systematisch in den Jahren der tschechoslowakischen Republik gesellschaftlich zurückgedrängt worden ist. Einige dieser wenigen deutschen Familien kommen leider deshalb für einen Verkehr mit der Beamtenschaft nicht in Frage, weil sie politisch bisher unzuverlässig gewesen, teilweise sogar kriminell verbrochen sind. Soweit die deutschen Familien einwandfrei sind, kümmern sie sich nicht um die reichsdeutsche Beamtenschaft. Das gilt insbesondere von den hiesigen wenigen deutschen Adelfamilien. Die schwere seelische Belastung, unter der die reichsdeutsche Beamtenschaft der Provinzstädte - möglicherweise im Gegensatz zu der Grosstadt Prag - steht, wird noch dadurch verstärkt, dass die hiesigen Deutschen den Reichsdeutschen mit grossem Misstrauen entgegenkommen. Die einheimischen Deutschen haben das Gefühl, als kämen die reichsdeutschen Beamten in das Protektorat, um hier gleichsam als rücksichtslose Herrenmenschen aufzutreten. Sie verkennen, dass nicht ein einziger deutscher Beamter freiwillig in das Protektorat gegangen ist, sondern nur dem Befehl des Führers - vertreten durch den Herrn Reichsminister des Innern, - Folge leistend hier seine schwere Pflicht erfüllt. Mit diesem Misstrauen gegenüber den reichsdeutschen Beamten verbinden die hiesigen Deutschen eine ausserordentlich grosse Empfindlichkeit. Sie legen jedes Wort eines Reichsdeutschen sozusagen auf die Goldwaage; sie fühlen sich nicht selten durch eine völlig belanglose Handlungsweise eines Reichsdeutschen verletzt. Dabei bringen sie andererseits den Mut nicht auf, ehrlich zu sagen, was ihnen an den reichsdeutschen Beamten missfällt, damit auf diese Weise Missverständnisse durch offene Aussprache geklärt werden können.

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, dass sich die reichsdeutsche Beamtenschaft mit allen Fasern ihres Herzens wieder in die Heimat zurücksehnt. Eine etwaige Befragung der Beamtenschaft

darüber, ob sie freiwillig bereit wäre, weiterhin im Protektorat Dienst zu tun, hätte die sichere Folge, dass sich hierzu nicht ein einziger Beamter erbieten würde. Es ist ferner unter diesen Umständen kein Wunder, dass alle reichsdeutschen Beamten den höchst dringenden Wunsch haben, aus dem Protektorat hinweg an die Front zu kommen. Dieser Wunsch wird - wie schon bei anderer Gelegenheit berichtet - dadurch verstärkt, dass die Gefahr einer gewissen Disqualifizierung der im Protektorat tätig gewesenen Beamten im Vergleiche mit den Frontkämpfern nach Beendigung des Krieges besteht. Womöglich wird den reichsdeutschen Beamten, die im Protektorat ihre besonders schwere Pflicht erfüllt haben, dann noch der Vorwurf gemacht, sich vom Kriegsdienst gedrückt zu haben.

Nicht unerwähnt bleiben kann in diesem Zusammenhang, dass die an sich schon grosse seelische Belastung der deutschen Beamtenschaft verschlimmert wird, durch gewisse Sparmassnahmen. Die grossen Opfer, die der reichsdeutsche Beamte in der hiesigen Gegend dem Vaterland ständig zu bringen hat, wurden anfänglich zweifellos durch eine einigermaßen grosszügige Behandlung seiner materiellen Belange bis zu einem gewissen Grade aufgehoben. Durch Erlass des Reichsministers der Finanzen vom 7.6.1939 - Nr.A.4519-10533 IV -/RBB. S.147/- erhielten sowohl die ledigen als auch die verheirateten Beamten, die ins Protektorat abgeordnet oder versetzt waren, eine Protektoratszulage. Die Protektoratszulage konnte an Beamten mit in der Schulausbildung befindlichen Kindern an Orten ohne geeignete deutsche Schulen in doppelter Höhe gewährt werden. Diese Regelung ist durch den dortigen Erlass vom 28.3.1940-Nr. Z.Verw.- dahin eingeschränkt worden, dass die Protektoratszulage für ledige Beamte mit Wirkung vom 1.4.1940 wegfällt, während sie den verheirateten ins Protektorat Böhmen und Mähren versetzten und abgeordneten Beamten nur gewährt wird, wenn sie ihren Umzug in das Protektoratsgebiet durchgeführt haben. Auch in diesem Falle kann jedoch die Protektoratszulage nicht mehr in doppelter Höhe, sondern nur in einfacher Höhe gewährt werden.

Die als kleinlich empfundenen Sparmassnahmen gegenüber der Beamtenschaft des Reiches berücksichtigen nicht, dass die Preisverhältnisse im Protektorat sich leider denen des Altreichs vollständig angeglichen haben. Es muss sogar gesagt werden, dass eine grosse

Anzahl lebenswichtiger Bedarfsgegenstände teurer als im Altreich geworden sind. Ferner lassen diese Sparmassnahmen unbeachtet, dass es in den Provinzstädten des Protektorates entweder überhaupt keine deutschen Schulen gibt oder dass dort nur mit Mühe und Not Volksschulen eingerichtet werden konnten. Alle Beamten, die Kinder haben, welche im Reich eine Oberschule besuchen, sind daher gezwungen, ihre Kinder im Reich zurückzulassen und dort in Pensionen unterzubringen. Der unterzeichnete Oberlandrat z.B. muss einen Sohn von 19 und eine Tochter von 18 Jahren in Dresden in Pensionen unterbringen, weil es in Königgrätz keine höhere Schule gibt. Das belastet ihn monatlich mit einer nachweisbaren Mehrausgabe von 250.- RM.

Besondere Klagen werden aus dem Kreis der Gendarmerieabteilung laut. Die Gendarmeriebeamten sind durchschnittlich ältere verheiratete Männer mit Kindern. Sie sind ausnahmslos kurzerhand, wahrscheinlich aus Ersparnisgründen ins Protektorat versetzt worden. Die Versetzung wurde aus Gründen des dienstlichen Gehörsams hingenommen; freilich hofften die Beamten dabei, dass wenigstens mit der Versetzung ein erhöhtes Einkommen verbunden bliebe. Dadurch hätten sich ihre Mehrausgaben, besonders für den Schulbesuch der Kinder, einigermaßen ausgeglichen. Die Hoffnungen der Beamten und besonders der Gendarmeriebeamten wurden arg dadurch enttäuscht, dass die Pauschalvergütung für Dienstreisen, die für die Gendarmeriebeamten im Altreich gezahlt wird, ausgerechnet im Protektorat seit dem 1.4.40 gestrichen wurde. Dafür muss jede einzelne Reise liquidiert werden. Das bedeutet zunächst einmal eine erhebliche Schreiberei, zum anderen verlieren die Gendarmeriebeamten, falls sie keine Sonderliquidation machen können, seit dem 1.4. monatlich 69.-RM.

Auszugsweise Abschrift

aus dem Tagesbericht Nr. 147/40 der SD-Dienststelle
Königgrätz vom 11. Nov. 1940 - B.Nr. 1937/40.

Aus Anlass einer SA-Sturmflaggenübergabe waren am 10.11.40 in Nachod 1500 Formationsangehörige, die fast zur Gänze der anliegende Sudetengau stellte, (SA-Standarte Braunau) aufmarschiert. Ausser der stimmungsmässig guten Auswirkung für die dortigen Deutschen, hatte die Kundgebung auch weniger angenehme Auswirkungserscheinungen aufzuweisen. So fiel allgemein die Nichtbeflaggung des die Stadt überragenden Schlosses des Fürsten S c h a u m b u r g - L i p p e (Deutscher) zu diesem Tage und besonders unangenehm die bombastische Rede des Königgrätzer Oberlandrats Dr. R i n - g e l auf, da dieser in seinen Ausführungen mit Sätzen wie "ich schäme mich der Mannesträne nicht, die mir im Auge stand, als ich Euch hier versammelt sah" - den Eindruck eines bürgerlichen Vereinsredners hinterliess und sich ausserdem besonders blusstellte, als er darauf hinwies, dass im vorigen Jahre in Nachod ein deutscher Polizist von Angehörigen des tschechischen Volkes ermordet worden sei. (bekanntlich war der Fall gerade gegenteilig, da seinerzeit in Nachod ein tschech. Polizist von deutschen Polizeiangehörigen im Suff erschossen wurde. Der Oberlandrat dürfte daher wahrscheinlich Kladno mit Nachod verwechselt haben.) Auf einen entsprechende n Vorhalt aus ihm nahestehenden Kreisen hat der Oberlandrat erklärt, dass dies unwesentlich und nicht von Bedeutung sei. Von tschechischer Seite fand der SA-Aufmarsch keine Beachtung und verlief ohne besondere Vorfälle.

F.d.R.d.A.:

M. Ried

Rd.

zu St. S. W. S. d.

Sicherheitsdienst RFH

SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA 2194

Prag-Bubentfch 7.11.1940.

Sachfenweg

Fernsprecher 7744

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 10. NOV. 1940

Tgb. Nr.:

An den

Herrn Staatssekretär

beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren

77-Gruppenführer K.H. Frank

P r a g .

Betr.: **R i n g e l**, Dr. Walter, Oberlandrat in Königgrätz.

Vorg.: Dort Vermerk vom 2.11.40.

Anlg.: 1 urschriftlich.

Nachstehend wird wunschgemäß eine in Stichworten gehaltene Zusammenstellung der hier bekannten Vorwürfe, die gegen den Oberlandrat Ringel erhoben wurden, mit der Bitte um Kenntnisnahme übermittelt.

- 1) Ringel vertrat schon in Chemnitz wenig die Interessen der alten Parteigenossen, bereitete ihnen sogar teilweise Schwierigkeiten. Er machte seinerzeit auch abfällige Bemerkungen über den Studentenbund, die Hitlerjugend usw.. War früher Logenangehöriger.
- 2) Kirchenfreundliche Einstellung; nahm öfter mit seiner Familie Einladungen vom Leitmeritzer Bischof Dr. Weber an. Befürwortete s.Zt. sogar das Ansuchen des Kanonikus Zischek um Devisengenehmigung über RM 50.000 zu Missionszwecken in Afrika. Auch in Königgrätz wurde mit Verwunderung aufgenommen, dass R. in seiner Eigenschaft als Oberlandrat zu dem am 26.5.40 in Königgrätz stattgefundenen evangelischen Gottesdienst die Einladungen herausgab.
- 3) Verkehrt ziemlich oft in Kreisen des tschechischen Adels, der Grossindustriellen und Klerikalen.
- 4) Ungeschicktes Verhalten in seiner Tätigkeit als Oberlandrat. (Amtseinführung von drei Deutschen im Januar 1940 in die Stadtvertretung Königgrätz). R. führte seinerzeit folgendes aus:

St. G. II B 20

Büro des Staatssekretärs
des Reichsprotectors
in Böhmen und Mähren
Eing.: 10. NOV. 1940
Top Nr.:

"In die bisher rein tschechische Stadtvertretung treten am heutigen Tage drei deutsche Männer. Es ist klar, dass diese gleich von vornherein in der Minderheit sind. Bitte lasst nicht zu, dass drei Männer ihre Minderheit schwer fühlen. Das deutsche Volk ist im Kampf auf Leben und Tod, dass deutsche Volk will leben und wird leben, die von uns beabsichtigten Vorkehrungen zum Wohl des tschechischen Volkes konnten bis heute nicht durchgeführt werden.... Es sind nicht tschechische Mütter, die sich um ihre Angehörigen ängstigen, sondern ausschliesslich deutsche Mütter. Ich bitte, mögen die Herren und Damen dieses Stadtparlamentes ihre Dankbarkeit hierfür dadurch erweisen, dass sie die Arbeit der drei deutschen Staatsgenossen erleichtern. Und Euch, ihr deutschen Brüder, gebe ich folgendes auf den Weg: Die Deutschen stehen nicht als Sieger da. Und wir fanden ein Volk vor, dass uns nicht feindlich gegenüberstand. Wir stehen hier nicht als Sieger gegen Besiegte....., sondern hier stehen Frauen und Männer, die ein grosses Ziel haben."

Ausführung bei seiner Rede am 15.3.1940: Betonte in erster Linie die in dem vergangenen Jahr für die Tschechen entstandenen Vorteile und kam erst dann auf das Deutschtum zu sprechen.

- 5) Besprechungen mit allen Dienststellenleitern in Königgrätz brachten in keiner Weise den erwarteten Erfolg. Durch seine Ausführungen wie auch durch das Verlesen von Verfügungen, die schon längst bekannt sind, nimmt er für sich die meiste Zeit in Anspruch und ist eine Aussprache mit ihm nicht möglich.
- 6) Anlässlich einer von ihm einberufenen Konferenz der Bezirkshauptleute und des Vorstandes der Regierungspolizeiamter am 22.8.40 unterrichtet Ringel die Tschechen weitgehend über bestimmte Massnahmen des Reichsprotectors (z.B. der Angelegenheit Ausgleichszulage für Angestellte deutscher Nationalität).
- 7) R. sprach bei einer Treuhänderberatung am 1.10.40, an der auch tschechische Treuhänder teilnahmen, ohne Berücksichtigung

65868



dieses Umstandes, über den volkspolitischen Aufgabenbereich des Treuhänders.

- 8) Verschiedene Klagen über mangelnde Zusammenarbeit mit der Partei, bezw. mit deutschen Gemeindevertretern usw.
- 9) Zum Vorwurf wird ihm auch sein Verhalten anlässlich der Körperverletzung eines tschechischen Wachmannes durch seinen Angestellten Paul E l s n e r gemacht. R. leistet selbst bei den Tschechischen Polizeibeamten Abbitte, statt den Täter einer gerechten Strafe zuzuführen.



W. J. Müller

47-Obersternbahnführer

62887

Prag, den 2. November 1940.

Geheim

G.R. mit 1 Anlage

W-Obersturmbannführer Böhme,
Prag,

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage zur Kenntnis übersandt.

W-Gruppenführer Frank lässt Sie bitten, für die in Kürze in Aussicht genommene Bereisung des dem Oberlandrat Ringel unterstehenden Bezirkes eine in Stichworten gehaltene Zusammenstellung der Vorwürfe zu fertigen, die diesem nach dem der dort. Dienststelle vorliegenden Material gemacht werden. Ich wäre dankbar, wenn ich die Zusammenstellung unter Rückgabe dieses Schriftsatzes und der Anlage alsbald erhalten könnte.

Heil Hitler!

W-Obersturmbannführer.

1. n. vorl. 15. 11. XI. Jhm
/ am 7/11 n. vorgef. Jhm.

Oct. 6. 11. 20 a

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

E

sch. B. Nr. 43-13/40

G e h e i m

Geheim!

Prag-Bubentisch , 17. Okt. 1940
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 19. OKT. 1940

Tgb. Nr.:

An den

Herrn Staatssekretär beim
Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,
44-Gruppenführer K.H. Frank,

P r a g .

Betr.: Oberlandrat Dr. R i n g e l , Königgrätz.

Vorg.: Ohne.

Anlässlich einer am 1.10.1940 vormittags beim Oberlandrat in Königgrätz abgehaltenen Treuhänderberatung ist deutschen Treuhändern aufgefallen, daß der Oberlandrat in Anwesenheit von tschechischen Treuhändern, ohne Berücksichtigung dieses Umstandes, über den volkspolitischen Aufgabenbereich des deutschen Treuhänders gesprochen hat.

9/19/10

Frank
44-Obergruppenführer

St. G. 11. 20